

axams



KULTUR-, SPORT- UND VEREINSNACHRICHTEN

Nr. 33

Gemeindenachrichten und amtliche Mitteilungen

September 2000

**Einweihung
und
Tag der
offenen Tür
am Sonntag,
den
8.10.2000**



Neues Post- und Vereinsgebäude

Postgeschichte in Bildern



Die Lehrer hatten als Postamtsträger hier im alten Schul- und Gemeindehaus die Amtsstelle



Das zweite Postamt befand sich beim Garber



Die Poststube beim Garber ist noch erhalten (Tisch und Amtstafel)



Hier residierte die Post (alte Neuwirts-Dependance)



Geburtshaus Karl Schönherr



Derzeit befindet sich das Postamt in diesem Gebäude (beim Braunegger)



Fast 30 Jahre war die Post beim „Schmalzer“, das war alten Axamer Bürgern noch sehr bekannt.

Axams war postalisches Mittelgebirgszentrum

von Alois W. Kapferer

Von den Botengängern zum 1. Amt

Das Postbotenwesen zu Fuß und zu Pferd reicht schon weit in die Geschichte zurück. Darauf einzugehen wäre hier vermessen. Vor Installierung eines eigenen Postamtes wurden die Amtsstücke der Behörden durch Boten nach Innsbruck gebracht oder dort abgeholt. So war zum Beispiel 1798 und schon vorher Josef Hell, Sohn des Veit und der Eva Kapferer amtlich bestellter Gerichtsbriefträger.

Mit Erlass vom 1. Februar 1870 des k.k. Handelsministerium wurde

Das Postamt Axams

gleichzeitig in Verbindung mit jenem von Sellrain begründet und am 1. Juni 1870 eröffnet. Zu dieser Amtsstelle gehörte Axams, Omes, Povens, Sonnleiten und Wollpell, Birgitz mit Adelschhof, Beilerhof, Kristen und Omesmühle, Götzens mit Erlach, Götznerberg, im Moos, in der Pröch, Völlenberg sowie Ober- und Untergrinzens mit Gerstrain und Neder - so nach amtlicher Beschreibung.

Die Verbindung erhielten die Ämter Axams und Sellrain durch eine wöchentlich viermalige Fußbotenpost zwischen Innsbruck Axams und Sellrain.

Die Entlohnung des Postmeisters wurde mit 80.- FL (Gulden) Jahrespauschale und 20.- FL Amtspauschale festgelegt.

Er musste für das Dienstlokal selbst sorgen, die notwendigen Utensilien aus eigenen Mitteln erwerben und für die Postverteilung (Abholung) sorgen.

Josef Schönherr

Der Vater des hier geborenen Karl erhielt als erster zu den früher genannten Bedin-

gungen mit Wirkung vom 1. Juni 1870 die Bestellung zum Postmeister. Wo er die Amtsgeschäfte ausübte, in der Wohnung oder in den Schulräumen, ist heute nicht mehr feststellbar. Seine Versetzung nach Schlanders beendete notgedrungen diese Tätigkeit, aufgekündigt mit 5. Dezember 1872.

Die Postmeisterei kommt in das Garberhaus

Als Nachfolger bewarb sich und wurde bestellt, Josef Jäger, Gärbermeister zu Axams. Anlässlich einer Urkundeneinsicht, die mir der leider inzwischen verstorbene Josef Nagl gewährte, fand ich dort den ersten Hinweis auf die frühe Postgeschichte, da die Erinnerung in Axams landläufig beim „Schmalzer“ endete.

Dabei gibt es beim Garber eine Stube, die auch jetzt noch als Poststube bezeichnet wird. Ein Schreibtisch, der sich noch dort befindet, soll aus dieser Zeit stammen. Weiters ist noch eine stark abgewitterte ovale Tafel vorhanden, wo noch schwerlich erkennbar ein Flügelteil des kaiserlichen Adlers und die Buchstaben k.k. ... Ax erkennbar sind. (s. Bild S. 2) Eine Restaurierung wurde beim Volkskunstmuseum als nicht lohnend bezeichnet.

Da die Bestellung des Postmeisters keine Verpflichtung zur Zustellung enthielt, mussten die Nachbargemeinden die Post in Axams abholen.

Götzens bemühte sich zu erreichen, dass der Sellrainer Postabholer jene Stücke, die dorthin adressiert waren, statt in Axams abzuliefern, gleich in Götzens hinterlegte.

Auf eine entsprechende Eingabe der Bezirkshauptmannschaft an die Postdirektion

wurde von dieser darauf verwiesen, eine diesbezügliche Vereinbarung müsste mit Axams getroffen werden, dazu könne die Direktion keine Anweisung geben. Nach den Unterlagen scheint dies zustande gekommen zu sein. Jedenfalls wurde dem Lehrer Franz Abenthung der Briefmarkenverschleiss zugesprochen und dort eine Briefablage eingerichtet, allerdings beschränkt auf

Editorial

Dr. Christine Kainz schreibt in der Postrundschau 8/89:

„Allein aus der Zusammenfassung langer Abhandlungen über die postalischen Verhältnisse vor hundert und mehr Jahren wird deutlich, dass sich die heutige Post schwer tun muss, wenn sie über ihre alten gewachsenen Dienststellen und deren Personal genau Auskunft geben soll.“

So hat es sich dann tatsächlich ergeben, es bedurfte umfangreicher Korrespondenz, unnachgiebiger Nachfragen, Zusammentragens kleinster Notizen und eines Quäntchens Zufall um eine gesicherte Reihenfolge der Amtsträger und Mitarbeiter nachzuvollziehen. Anderenorts waren oft Vererbungen in der Familie üblich, in Axams war der Wechsel sehr groß.

Daher nimmt die gut gebilderte Geschichte der Post in Axams viel Raum in Anspruch.

Auch das geraffte dritte Viertel des auslaufenden Jahrhunderts jetzt auszulassen, schien nicht opportun.

Die Jagd nach Tieren zu Land, Wasser und Luft - auf fünf Teile konzipiert - war Segment frühester Urlebensbedürfnisse und ist neuzeitlich Wirtschaftsgeschichte geworden wie Ackerbau und Viehzucht und die dadurch entstandenen Nebengewerbe.

Wir hoffen, dass die diesmalige Konzentration unsere Leser nicht einseitig überfordert. Der Sommer ist vornehmlich den Festen gewidmet, daher sind sonstige Nachrichten spärlicher.

Alois W. Kapferer

nicht rekommandierte Poststücke. Der Postbote aus Innsbruck kommend, lieferte diese Post auf seinem Weg nach Axams-Sellrain in einer versperrten Tasche bei Abenthung ab und nahm wahrscheinlich auf dem umgekehrten Weg dort auch wieder Poststücke nach Innsbruck mit.

In Bezug auf ein entsprechendes Gesuch der Gemeinde Birgitz um eine gleichartige Regelung verwies die Direktion darauf, dass die Abholung in Götzens erfolgen müsste und es dann wohl zu überlegen sei, dieses doch weiterhin in Axams zu tun, zumal die rekommandierten Briefe ja doch von einem Boten dort zu holen wären. (Schr. 17.10.1874).



Familie Josef Schönherr

Erster Gesuchssteller um eine Privatbriefmarkenverschleißstelle in Axams war Maria Hofer (Gs. 23-11.1872). Mit 1. Juli 1873 wurde das Jahressalär für den mit 15.12.1872 bestellten Postmeister Jäger auf 150.- Fl und das Amtspauschale auf 40.- Fl. erhöht.

Vier Jahre Alois Haller

Dieser hat schon 1870, damals Lehrer in Sellrain die Postmeisterstelle dort angestrebt. Inzwischen als Lehrer in Axams tätig, wurde nach dem Rücktritt Jägers, hier die Postmeisterstelle frei. Er legte die erforderliche Prüfung ab und erhielt die Bestallung. Gleichzeitig folgte auf den Badwirt Hoppichler in Sellrain ein Anverwandter des Alois, nämlich Hans Haller, Krämer und Haubesitzer nach. Dieser war, wie sein Vorgänger, auch für die Botengänge nach Innsbruck zuständig. Mit Wirkung vom 12. Jänner 1883 wurde der Sparkassendienst eingerichtet. Ob dadurch neben der Lehrer-, Organisten- und Mesnertätigkeit für Alois Haller die Arbeit zuviel wurde, wissen wir nicht. Jedenfalls kündigte er im Jänner 1883 den Postdienst.

Die lange Amtsperiode beim Schmalzer

Begann 1884 und dauerte bis 1917. Postexpeditor wurde **Johann Happ Schmalzer**, Bauer und Invalide, damals bereits 60 Jahre alt. 1886 brachte er ein Gesuch um die Konzession für einen Gassenschank mit folgender Begründung ein:

„es ist schon längst der Wunsch des bei mir auf der Post verkehrenden Publikums dass ich mich um den Gassenschank bewerbe, da dies für viele zweckmässig und vorteilhaft wäre, wenn sie dort Getränke erhalten würden“

Er erhielt aber in Anbetracht von vier Gastwirten nur die Bewilligung zum Verkauf in versiegelten Flaschen.

Die Bahn bringt neue Zustellwege

Mit 1. Jänner 1888 kam es zu einer bedeutenden Neuregelung in der Zubringung. Die neue Straße Kematen-Sellrain ermöglichte dem Tal einen direkten Zugang zum Inntal. Kematen erhielt nun die Post über die Bahn zugestellt. Ab diesem Zeitpunkt wurde dies auch für Axams und Sellrain verfügt. Die Übernahme erfolgte durch den Kemater Amtsträger. Axams und Sellrain mussten dann die Sendungen direkt beim Postamt Kematen viermal wöchentlich zu Fuß (oder Fuhrwerk) abholen. Dafür wurde eine Jahrespauschale zusätzlich von 50.- Fl bewilligt. Vom 1. Oktober 1893 an wurde eine tägliche Postabholung eingeführt

in der Zeit vom 15.6. bis 15.9. d.J. auch an Sonntagen. Da die frühere Fußbotenpost von Innsbruck aufgelassen wurde, erhielt Götzens und Birgitz die Post viermal die Woche wieder über Axams.

1899 wurde die Ruralpost für die beiden Gemeinden eingeführt und zwar vom 1. Juni bis 30. September täglich außer Sonntag, die übrige Zeit viermal wöchentlich. Dafür erhielt Happ eine Jahrespauschale von 180. Fl. Der Zeitaufwand für den Postdienst wird in einem Fragebogen vom 13.9.1896 wie folgt angegeben:

Für den Bestelldienst im Ort 20 Stunden, für die Postabholung in Kematen 28-30 Stunden wöchentlich. Sonstige Dienstleistungen 3 1/2, also insgesamt ca. 50 Stunden pro Woche.

Maria Happ folgte auf ihren Vater



Josef Happ

1903 wurde diese, bisher schon als Hilfsbeamtin tätig, nach dem Tod des Vaters Nachfolgerin. Ihr Bruder stand ihr zur Seite und durfte bei der Abholung in Kematen und der Verteilung mitgewirkt haben. Außerdem

scheint auch der spätere Gärbermeister Heinrich Nagl mitgewirkt zu haben, da er sich bei der Eheschließung als „Postknecht“ bekennt. (TRReg. III)

Im gleichen Jahr wird in Grinzens eine Postablage errichtet, selche mit 1. April in Wirksamkeit trat, vom 15. Juni bis 15. September in täglicher Verbindung mit dem Postamt Axams, die restliche Zeit nur an Wochentagen.

Vertragliche Fuhrpostlinie mit Georg (Gregor) Happ

Im Vertrag ist Georg (s. Hausname Jörgl) angegeben (auch in Grundbuchdokumenten). Freundlicherweise wurde ich darauf hingewiesen, dass der richtige Vorname Gregor war. (was überprüft nach den Standsbüchern stimmt.)

Birgitz und Götzens bei Innsbruck II

Durch diesen Vertrag trat 1907 im Mittelgebirge eine Neuentwicklung ein, der allerdings eine geharnischte Beschwerde über den bisherigen Zustand voraus ging. Ein Götznener Bürger schilderte dies so:

„Bei 4 Gemeinden und 2400 Seelen eine Tragpost - Brief gibt man am Sonntag in den Briefkasten, Montag erfolgt Aushebung - geht nach Axams - bleibt dort über Nacht - am Dienstag weiter nach Kematen und mit Glück vielleicht noch am Dienstag

in Innsbruck -“. Aber auch Beschwerden wegen verlorener Briefe dürften sehr zahlreich gewesen sein, wozu das Postamt Axams Stellung nehmen musste.



Gregor Happ

Am 16. Juli 1907 war es dann soweit: in Birgitz rückte alles aus, was Rang und Namen hatte. Der Verschönerungsverein, die Feuerwehr, die Musik, Gemeindevorsteherung, Geistliche und Schüler.

Das für die neu errichtete Postablage vorgesehene Haus Nr. 63 waren reich dekoriert. Ähnliches ist gewiss auch in Götzens der Fall gewesen, wo die Postablage im Haus Nr. 3 ein gerichtet wurde.

Mit diesem Tage wurde die Fußbotenpost aufgelassen und eine tägliche direkte Postbotenfahrt mit Personenbeförderung zwischen Axams und Postamt Innsbruck II ein gerichtet. Birgitz und Götzens schieden damit aus dem Landbriefträgerbezirk Axams aus und waren für gewöhnliche Postsendungen wieder über die eigene Postablage mit Innsbruck verbunden.

Der Vertrag mit Happ, einem Anverwandten des Posthalters vom 13.6. 1907 hatte im wesentlichen im § 1 folgenden Wortlaut: Georg Happ verpflichtet sich, die ganzjährig täglich einmal verkehrende Postbotenfahrt von Axams nach Innsbruck II (Bahnhof) und zurück vom 16. Juli 1907 an als Postfuhrunternehmen zu unterhalten. Das Pauschale betrug 700.- ab 1909 900.- Kronen, sowie Mautfreifahrt für ein Pferd bei schwereren Poststücken für ein zweites Pferd, aber dann nicht, wenn, was erlaubt war, Personen mitbefördert wurden. Die Fahrzeit war genau festgelegt. Axams ab 6 Uhr morgens, Rückfahrt 13 Uhr 15 ab Bahnhof. 1909 kam es auch vorübergehend zu einer Postablage in Omes.

Die moderne Kommunikation hält Einzug

Ein Jahr vorher war bereits beim Amt und den Postablagestellen eine Telefonsprechstelle eingerichtet worden. Wegen der besonderen Bemühungen darum wurde Ernst von Otenthal sogar Ehrenbürger von Axams, Götzens und Birgitz. 1917 im Februar starb überraschend die k.k. Postexpedientin Maria Happ.

Übergang zum Ärarischen Amt

Die Post mietete sich nun ein Notquartier im Nebenzimmer des Gasthofes Neuwirt.



Franz Müller

Noch 1917 wurde Frau Alosia Mattle aus Haldensee als Nachfolgerin bestellt. Der Wirt Bucher stellte bald der Postverwaltung ein Lokal im Nebenhaus (Mesnerhaus) zur Verfügung, wo es abwechselnd linker und rechter Hand vom Eingang eingerichtet wurde.

Franz Müller tauschte mit Frau Mattle. Diese ging nach Weissenbach und er übernahm mit Wirkung vom 1.12.1920 die Amtsgeschäfte in Axams. Sein privates Domizil hatte er im Haus Nr. 17 beim „Odeleer“. Am 19. April 1927 verließ er Axams und wurde Postmeister in Kramsach.

Die „Hahn“ übernehmen Zubringung und Verteilung

Zuerst vorläufig, dann aber noch hinein in die Dreißigerjahre wurde die Post wieder in Kematen geholt, dreimal in der Woche, wobei der erste Botengänger schon 1921 diesen Dienst quittierte.



Josef Mair

Es gibt darüber keine schriftlichen Quellen, jedoch existieren noch Erinnerungen verlässlicher Zeitzeugen, dass **Josef Mair** vulgo Hahn zu Fuß, mitunter auch mit Kuhfuhrwerk durch viele Jahre in Kematen die Post abholte. Anfang

und Ende der Postabholung in Kematen ist nicht genau eruierbar, spätestens vermutlich 1938 mit Übernahme der Verkehrslinie durch die Post. Frau **Anna Schreiner geb. Stuifer**, der alten Kematen Postmeisterfamilie entstammend, erinnert sich noch gerne des alten Hahn (Josef), den sie als gütigen Menschen bezeichnete, auf den sie sich als Mädchen wegen seiner Liebenswürdigkeit immer freute.



Adelheid Mair

Zuerst mit ihm, dann allein, fungierte seine Tochter **Adelheid Mair** als Briefträgerin bis zu ihrer Krankheit 1948. Allerdings Aushilfe durch Familienangehörige wurde gerne in Anspruch genommen.

Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Axamerinnen und Axamer!

In dieser Ausgabe der Gemeindezeitung möchte ich wieder zu einigen Themen und Vorhaben in unserer Gemeinde Stellung nehmen.

Wie Sie ja selbst sehen können, steht das neue **Post- und Vereinsgebäude** kurz vor der Fertigstellung und und somit der Übergabe. Ich glaube, es ist uns gelungen, ein schönes, zeitgemäßes und harmonisches Gebäude an diesem Platz zu errichten. Durch den Beschluss des Gemeinderates, auch den **Vorplatz dieses Gebäudes** sowie den des Musikpavillions neu und ansprechend zu gestalten, haben wir ein zweites kleines Dorfzentrum erhalten, das sicherlich eine Aufwertung des Erscheinungsbildes dieses Bereiches ist. **Die offizielle Eröffnung und Einweihung mit einem „Tag der offenen Tür“ ist für den 8.10. geplant, wozu ich Sie hiermit herzlich einladen möchte.**

Auch die Arbeiten am **neue Sportzentrum** gehen, wenn auch verzögert - bedingt durch die schlechte Witterung - planmäßig voran.

Die **Fußgängerunterführung** ist fertiggestellt, somit ist eine gefahrlose Überquerung der Landesstraße für die Benutzer dieser Anlage möglich. Das neue **Hauptspielfeld** sollte auch bis Mitte September fertig sein.

Durch die allgemein angespannte Finanzlage unserer Gemeinde (Wegfall der **Getränksteuer** und eventuelle Rückzahlung) ist es nun unsere Aufgabe, eine mögliche Finanzierung für das Kabinengebäude zu erstellen, um die vom Gemeinderat beschlossenen Baustufen zu verwirklichen.

Aber nun zu einem weiteren wichtigen Vorhaben in unserer Gemeinde: dem Alters- und Pflegeheim. Wir bemühen uns nun schon seit fast zehn Jahren, für unsere älteren und pflegebedürftigen Mitbürger/innen ein Heim zu errichten. In all dieser Zeit wurde versucht, dieses Vorhaben gemeinsam mit den Nachbargemeinden zu verwirklichen, um es wirtschaftlich besser auszunützen und finanziell besser bewältigen zu können. Doch was sich in dieser Sache in letzter Zeit getan hat ist meiner Meinung nach beschämend der älteren Generation gegenüber, die sich einen würdigen und gut versorgten Lebensabend verdient hat. Bei unzähligen Sitzungen und Besprechungen in der Region, auf Landesebene und unter den Bürgermeistern ist es nicht gelungen eine Einigung, herbei zu

führen. Der Gemeinderat hat mit starker Entschlossenheit den Beschluss gefasst, wenn mit den Nachbargemeinden keine Einigung über den Standort des Heimes erzielt wird, dieses auch alleine zu bauen. Hiermit wurde gezeigt, dass es so nicht weitergehen kann.

Bei der am 14.8. stattgefundenen Sitzung der Bürgermeister unter der Leitung des BH Dr. Hauser mit den zuständigen Abteilungen des Landes und unter Beisein von Herrn LR Streiter hat die Gemeinde Axams die Zusage zur Flächenwidmung und Förderungen für das Heim erhalten. Somit steht dem Bau eines Alters- und Pflegeheimes in Axams nichts mehr entgegen. Nun gilt es, die Finanzierung auszuarbeiten und sicherzustellen. Dann kann man mit der Planung beginnen. Den Nachbargemeinden hat man mit dem 100 %-igen Erlass der Erschließungsgebühren - wie ich glaube - doch ein großzügiges Angebot zur Beteiligung gemacht. Ob sie es annehmen, liegt nun bei ihnen. Wir werden auf alle Fälle mit der Planung und Projektierung beginnen. Die ausschlaggebenden Gründe für die Zustimmung von seiten des Landes für den Standort Axams waren die enormen Vorleistungen und die Erstellung von Konzepten, den Grundkauf für das Heim durch die Gemeinde und nicht zu vergessen, die unermüdliche Arbeit und Unterstützung durch den Verein Seniorenzentrum Axams, wofür ich mich im Namen der Gemeinde herzlich bedanken möchte. Allein diese beiden Vorhaben - Alters- und Pflegeheim und Sportzentrum - zeigen, dass wir finanziell einiges zu bewältigen haben und es sicher ohne Einsparungen und eventuelle Bühnenanpassungen nicht gehen wird. Unser drittes sehr dringendes Vorhaben; die Widmung eines Gewerbe- und Wirtschaftsparkes für unsere Gewerbetreibenden, ist derzeit sehr mühsam, weil das Land dieser Angelegenheit nicht wohlwollend gegenübersteht. Aber auch hier glaube ich, dass es durch die Entschlossenheit und Konsequenz durch den Gemeinderat schlussendlich eine Zustimmung geben wird.

Abschließend möchte ich das sehr angenehme, sachliche und produktive Klima im Gemeinderat und in den Ausschüssen hervorheben und mich dafür beim gesamten Gemeinderat bedanken.

Mit freundlichen Grüßen

Euer Bgm. Rudolf Nagl

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Gemeinde Axams (Kulturausschuß), Redaktion: Alois W. Kapferer, Alle Axams, Gemeindeamt, Sylvester-Jordan-Str. 12, Herstellung und Druck: Steigerdruck, Axams; Die nächste Ausgabe erscheint am 15.12.2000. Redaktionsschluss ist der 30.11.2000. Blattlinie: Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Axams mit Info. über Gemeindepolitik, Gemeindefortentwicklung, Sport, Vereinsnachrichten, Veranstaltungskalender. Alle Rechte vorbehalten! Bei späterer Verwendung, auch auszugsweise, Autoren und Quellenangaben erforderlich. Auf Quellen, die von der Redaktion benutzt werden, wird fallweise hingewiesen. Erscheinungsweise: vierteljährlich gratis an einen Haushalt.

Vorwort

Neuer Wind in neuen Mauern

Im Land Tirol werden insgesamt 34 Postämter in der laufenden Modernisierungsoffensive der Österreichischen Post AG umgebaut und damit attraktive, bürgernahe Kommunikationszentren für die Bevölkerung geschaffen.

So ist auch das Axamer Postamt 6094 eine gelungene Zusammenführung von neuester Technologie und kultureller Ausstrahlung. Mit dem Modernisierungskonzept „Postamt Neu“ setzt die Post einen wichtigen Schritt in Richtung verstärkte Dienstleistung und Kundenorientierung.

Im Mittelpunkt der Neugestaltung des Axamer Postamtes steht der Kunde. In Zukunft können alle Geschäfte am Postamt an „Multifunktionsschaltern“ abgewickelt werden. Durch das innovative EDV-Konzept können sowohl die bewährten Services der Post, wie Brief, Paket und Kurierdienste, als auch Finanzdienstleistungen schneller und einfacher abgewickelt werden. Auch gläserne Trennwände gehören der Vergangenheit an, diese wurden durch neue kunden- und mitarbeiterfreundliche Schalter und Pulte ersetzt.

Das neue Axamer Postamt bietet unseren Kunden und engagierten Mitarbeitern nicht nur topaktuelle Produkte und moderne, zeitgemäße Arbeitsplätze, sondern sichert durch seine zukunftsorientierte Ausrichtung auch die Wettbewerbsfähigkeit der Post und damit auch langfristig die Arbeitsplätze unserer Mitarbeiter.

Rudolf Höck
Österreichische Post AG Leiter der Direktion für Tirol und Vorarlberg

**Neues
Post- und
Vereinsgebäude**

**EINWEIHUNG
und
TAG DER OFFENEN TÜR
am 8. Oktober 2000**

**Die Bevölkerung ist
herzlich dazu
eingeladen!**

Inzwischen wurde die Post seit 1924 auch mit dem Inkasso der Rundfunkgebühren betraut. Bei der Ausschreibung für die Neubesetzung wurde ein Arbeitsaufwand von 24 Normalwochenstunden und 10 Bereitschaftsstunden angeführt, mit einer Entlohnung von S 117.—. Gesichert ist, dass nach Herrn Müller Agnes Klocker später verehelichte Wippler, die Amtsgeschäfte übernahm.

Bereits 1930 kam es neuerlich zu einer Ausschreibung mit folgender Klassifizierung - Postamt III. Klasse 1. Stufe, angeboten S 134.67 und Mietzinszuschlag S 2.40.

**Eine Axamerin als
Postamtsleiterin
1.5.1930 bis 16.9.1946**



Maria Weiss

Diesmal fand man in der Wirtstochter Maria Weiss eine Axamerin für diese Position. Das Postamt war in Vakanzzeiten immer wieder in Gefahr, aufgelassen zu werden. Der Neuwirt Franz Bucher hat sich um den Verbleib sehr verdient

gemacht, sei es in Bezug auf die Lokalität oder die Bemühung zur personellen Besetzung, besonders dann für Maria Weiss. Ab 1935 gab es 4 Privatanträge, Axams wurde Vermittlungsamt. 1940 waren es 6, 1941 kam die Gemeinde dazu, bis 1942 wurden es 11 Teilnehmer. Notgedrungen gab es in der Entwicklung während des Krieges und der ersten Zeit nachher eine Pause. Ihre Tätigkeit in Axams fiel in eine turbulente Zeit, 1934, 1938 und die Folgeentwicklung besonders um das Kriegsende. Die größere Mobilität der Bevölkerung erforderte in diesen Jahren erweiterten Einsatz. Über ihren eigenen Wunsch wurde Maria Weiss 1946 nach Innsbruck versetzt.

**Wachsende Einwohnerzahlen -
Dienststellenerweiterung**

Götzens wird Postamt

Während des II. Weltkrieges wurde die Postablage nach deutscher Einteilung zur Poststelle 1 mit eigenem Zustellbezirk aufgewertet mit gleichzeitiger Unterstellung der Postablage in Birgitz. Nachdem 1947 eine bessere Dienstunterkunft im Hause „Pension Elisabeth“ gefunden wurde, erfolgte 1949 die Erhebung zum vollwertigen Amt und die Einverleibung von Birgitz in diesen Amtsbereich.

Grinzens wird Hilfsamt

Die öffentliche Telefonstelle war abwechselnd im Gasthof Alpenrose (Kugler) und Gasthof Oberthanner. Für die Postverteilung war lange **Luise Holzknicht**, unterstützt von ihren Schwestern (u.a. **Agnes verehel. Hepperger**), zuständig. Nach dem Krieg war es Ludwig **Gartner**, der auch stets hilfreich den Mitbürgern zur Verfügung stand. **Mit 1.2.1973** wurde im Haus Nr. 40 ein zeitlich beschränktes Service-Büro eingerichtet, das etwas erweitert seit 1.10.1975 im Gemeindehaus ist.

**Auch in Axams wird es eng -
Olympiade 1964**

In diesen Räumen wären die postalischen Geschäfte anlässlich der Olympiade 1964



Josef Albrecht



Anton Volderauer

gewiss nicht zu bewältigen gewesen. Daher wurden zwei Amtsbaracken erstellt. Eine beim Parkplatz westlich des „Ruifach“ (ca. heutiges Freizeitzentrum) und eine in der Lizum neben der Almhütte. Diese waren an den Wettkampftagen geöffnet. Nachfolger von Frau Maria Weiss wurde **Anton Volderauer** aus Götzens. Trotz der angewachsenen Arbeit erhielt er keine unterstützende Kraft. So gerne er in Axams verblieben wäre - musste er resignieren und wurde 1967 nach immerhin zwanzigjähriger Tätigkeit von **Josef Albrecht**, einem guten Mann, aber leider sehr kränklich, abgelöst. Wie immer wieder bei Vakanzzeiten wurden Springer eingesetzt, damals öfters Roman Gapp, Fritz Huber u.a.

zende Kraft. So gerne er in Axams verblieben wäre - musste er resignieren und wurde 1967 nach immerhin zwanzigjähriger Tätigkeit von **Josef Albrecht**, einem guten Mann, aber leider sehr kränklich, abgelöst. Wie immer wieder bei Vakanzzeiten wurden Springer eingesetzt, damals öfters Roman Gapp, Fritz Huber u.a.

**Olympiade 1976
Attraktive Ausstattung**

In Anbetracht einer neuerlichen Olympiade war es am 16. Juni 1975 endlich so weit. Bereits 1974 hatte der sehr rührige **Wilhelm Ullmann** die Leitung des Postamtes übernommen. Die damals übernommenen erweiterten Räumlichkeiten befinden sich heute in der Schönherrstraße 23 im Hause des Alois Braunegger. Das Personal war zu dieser Zeit bereits auf 10 Bedienstete angewachsen. Anlässlich dieser zweiten Olympiade wurden 3 Zusatzpostämter für

die Veranstaltungstage, diesmal in Form von fahrbaren Stationen bei den Parkplätzen im Westen, Osten und der Lizum aufgestellt.

Ullmann, 1939 zum Amtsdirektor avanciert, wechselte nach fast zwanzig Jahren in Axams nach Innsbruck.

Seit 1. August 1992 ist nun Bernhard Kaserer, nennen wir es wie früher, Postmeister von Axams, unterstützt von den Amtsangestellten im Abwicklungsbereich Alois Zeisler und Walter Holzknicht. Beratungs- Verkaufs- und Kommunikationsdienste im monetären und technischen Bereich kommen nun zum normalen Postdienst dazu.

Legendäre Briefzusteller

Briefverteiler jener Zeit kannten natürlich jedes Haus, jede Familie und jedermann kannte den Briefträger. Das war bei Adelheid Mair so, bei der kurzzeitigen Nachfolgerin Hilda Beiler und zuguterletzt durch über 30 Jahre bei **Franz Kirchmaier**. 1946-1948 in der Briefumleitung bei PA II in Innsbruck, übernahm er 1948 die Briefträgerstelle in Axams, damals noch für den ganzen Zustellbereich allein. Erst in späterer Zeit erhielt er Unterstützung durch **Hans Klotz** und Karl Kofler. Auf weite Stecken war ihm das Fahrrad ein unterstützendes Transportmittel. Mitte 1950 leistete er sich ein Motorrad, musste aber für die Kosten selbst aufkommen.

Die Beengtheit des Amtes, die karge Freizeit der auswärts Berufstätigen löste er auf seine Weise, wofür ihm gewiss noch heute viele dankbar sind.

Unterschriftspflichtige Poststücke konnte man noch am Abend (nach Verständigung) desselben Tages bei ihm in der Wohnung abholen.

Ausbau und Aufschwung der technischen Kommunikation

Nach dem Krieg, 1949 hatte Axams 14 private Anschlüsse, Götzens 4, Birgitz und Grinzens 1 öffentliches Telefon. Die Erweiterung des Telefonnetzes wurde immer dringender. Die Gemeinde Birgitz ersuchte die Bezirkshauptmannschaft mit folgender Begründung um Unterstützung:

11.7.1947 an die Bezirkshauptmannschaft „ersucht die Gemeinde Birgitz um eine eigene Leitung. Götzens und Axams haben solche nach Innsbruck. Birgitz muss beim Telefonieren versuchen in eine Leitung der Nachbargemeinden, sich eine zu ergattern. Haben die Gemeinden Postamtsstunden, so ist dies nahezu unmöglich. Sind diese zu Ende, so vergessen die Postorgane manchmal Birgitz in die Leitung einzustecken u.s.w...

...manchmal käme man zu Fuß rascher nach Innsbruck, als eine Fernsprechleitung zu erreichen.

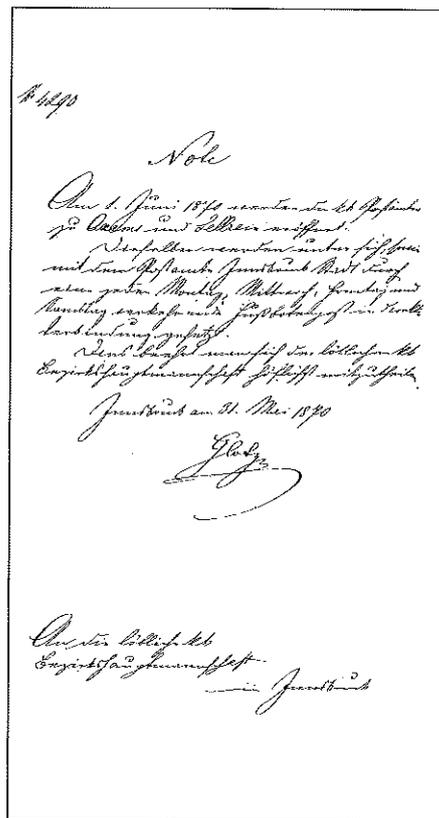
1955 wurde, verbunden mit der Leitstelle Kematen, der Selbstwählverkehr aufgenommen.

1960 wurde ein Kleinteilamt in Axams erbaut, blieb aber noch mit Kematen verbunden. Für die Olympiade erfolgte 1963 eine Ergänzung mit einem provisorischen Kleinteilamt in der Lizum. Im gleichen Jahr erweiterte die Post Axams zu einem Teilamt. 1971 erfolgte ein

Zubau und Axams wurde zum Wählamt für das Mittelgebirge mit der Vorwahl 05234. Die ersten Fernschreiber hat es bereits während des letzten Krieges gegeben (Messerschmitt), waren aber noch riesige Kästen und nur Kleinschreibung möglich. Die Geräte wurden immer kleiner und heute werden die Briefe mittels „Teletext“ bildlich übertragen. Mit variablen gezählten 3800 Normal- und Teletexanschlüssen im



Franz Kirchmaier (li.) und Hans Klotz (re.)



Übersetzung der Urkunde:

Am 1. Juni 1870 werden die k.k. Postämter zu Axams und Sellrain eröffnet. Dieselben werden unter sich, sowie mit dem Postamte Innsbruck Stadt durch eine jeden Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag verkehrende Fußbotenpost in direkte Verbindung gesetzt. Dies beehrt man sich der löblichen k.k. Bezirkshauptmannschaft höflichst mitzuteilen. Innsbruck, am 31. Mai 1870

westl. Mittelgebirge (4 Gemeinden + über 1500 Handy soweit angemeldet, davon fast die Hälfte in Axams ist nun eine Telecom-Dichte erreicht, die man 1950 nicht errahnen konnte und die gewiss noch weiter steigen wird.

Noch 1967 beanstandete Med.Rat Dr. Hörtnagl den Mangel an einer öffentlich durchgehend zugänglichen Telefonzelle. Heute gibt es verteilt auf das ganze Dorf deren 9. Die Verkabelung der Leitungen statt der Freiverdrahtung wurde inzwischen forciert. Dass man heute nicht mehr auf Zuleitungen angewiesen ist und per Handy drahtlos in alle Welt telefonieren kann, soll hier festgehalten werden.

Stattdessen prägen Handy-Masten das Bild der Landschaften und des Dorfes, wie bei allen Neuerungen, ein Tribut an den Fortschritt.

Quellen: ich möchte mich sehr bedanken bei Josef Nagl (+) der mich durch Informationen anregte, weiters den zuständ. Mitarbeitern d. General u. Landes Dir.d.Post. Weitere Unterlagen sind im Eigenarchiv als Cop. Ds. LA und dankenswerte Hinweise und Mitteilungen aus verschiedenen Kreisen.

Neuer Proberaum für die Musikkapelle

Optimale Probemöglichkeiten

Die alten Räumlichkeiten entsprachen schon seit Jahren nicht mehr den Vorstellungen eines modernen Proberaumes für eine 50-köpfige Musikkapelle.

Voller Freude sehen nun die Mitglieder der Musikkapelle Axams der Fertigstellung des neuen, zeitgemäßen Probelokales entgegen.

Nach einer Bauzeit von nicht einmal einem Jahr, kann nun der gesamte 1. Stock des Gebäudes verwendet werden. Neben dem großzügigen Proberaum stehen dem Zeugwart und dem Notenwart je ein Raum zur Verfügung. Der Schulungsraum wird von der Musikschule westliches Mittelgebirge zur Ausbildung des Musiknachwuchses genutzt. Die Sanitäräume für Damen und Herrn runden das Raumangebot ab.

„Ein Professor von der technischen Hochschule Innsbruck hat in einem aufwendigen Messverfahren die beste Akustikverbauung herausgefunden“, berichtet Karl Oberger, Obmann der Musikkapelle Axams. Um optimale Lichtverhältnisse zu schaffen, nahm sich eine Spezialfirma der Innenbeleuchtung an. Für ein angenehmes Raumklima für Musikanten und Instrumente sorgt eine Belüftungsanlage.

Die Musikkapelle Axams möchte bei dieser Gelegenheit allen, die zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben, recht herzlich für ihren Einsatz und ihre Unterstützung danken.

Am Sonntag, den 8.10.2000 findet die Ein-

weihung des neu errichteten Post- und Vereinsgebäudes statt. So gibt es an diesem Tag auch für die Axamer Bevölkerung die Möglichkeit, im Rahmen eines „Tages der offenen“ Tür die Räumlichkeiten zu besichtigen.

Musik - eine sinnvolle Freizeitgestaltung !

Willst du Mitglied bei unserer Musikkapelle werden ?

Vielleicht kannst auch du einige deiner Freunde begeistern, dem gemeinsamen Hobby Musik nachzugehen und ein Instrument zu erlernen.

Wir sind natürlich interessiert, vielen jungen Mädchen und Burschen die Blasmusik näher zu bringen, wobei wir unser Augenmerk besonders auf die Ausbildung für die Instrumentengruppe Tuba, Horn und Schlagzeug legen müssen. Wir stellen ein Instrument zur Verfügung, stellen den Kontakt zum Musiklehrer bzw. zur Musikschule her und unterstützen auch mit finanziellen Mitteln den Nachwuchs.

Wenn du Freude an Musik und Kameradschaft mitbringst, dann melde dich bei unserem Obmann Karl Oberger (05234-67453, Kapellmeister Manfred Stern (0512-546129) oder dem Jugendwart Robert Schmidinger (05234-66278) bzw. einem unserer Musikanten.

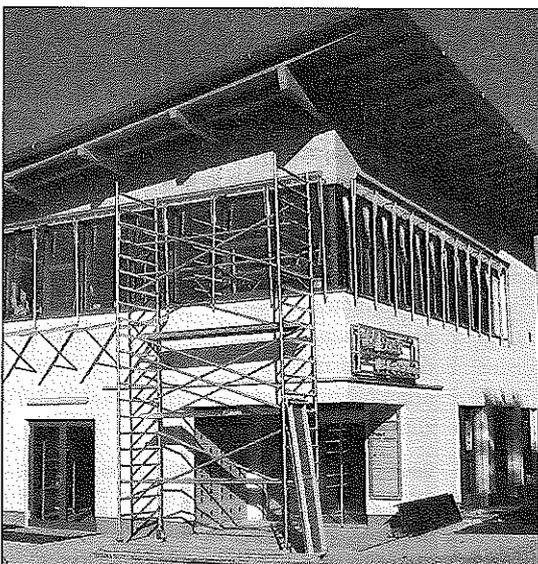
Unser Aufruf gilt aber auch ausgebildeten Musikanten(innen) älteren Jahrganges, die in Axams und Umgebung wohnen und Anschluss an unsere Musikkapelle suchen.

Es würde uns freuen, gerade dich schon bald in unseren Reihen begrüßen zu dürfen.

Traut's euch! Euer Kapellmeister
Manfred Stern

Musikkapelle Axams im Stenogramm

50 Musikanten
4 Marketenderinnen
2 Trommelbuben
Kapellmeister:
Manfred Stern
Obmann:
Karl Oberger



Im oberen Stockwerk findet in Zukunft die MK Axams ausreichend Platz

Kurzmeldungen

Informationen zur Firmung

Zur Firmvorbereitung können sich alle anmelden, die im laufenden Schuljahr bzw. zum Firmtermin 12 Jahre alt sind. Natürlich kann jeder getaufte Christ auch später gefirmt werden. Bis zum Alter von 14 Jahren (religiöse Selbstentscheidung möglich) wird der Firmling von den Eltern zur Firmung angemeldet. Die Anmeldung erfolgt im Pfarrbüro bei Frau Mag. Senn:

Jeden Mittwoch von 10.00 bis 12.00 Uhr und jeden Dienstag von 16.00 bis 19.00 Uhr oder nach Terminvereinbarung (Tel. 05234/68128). In der Woche vom 16. bis 20. Oktober ist Frau Senn ausnahmsweise nicht erreichbar.

Anmeldeschluss ist der **31. Oktober 2000**

Informationsabend für alle Eltern, Paten und Interessierte:

Mittwoch, 25. Oktober 2000 um 20.00 Uhr im Pfarrsaal Axams

Bitte beachten Sie auch die Informationen im Axamer Pfarrbrief!

Adi Mühlbacher †

Erschüttert waren viele Menschen im Mittelgebirge im Angesicht des tragischen Todes von Adi Mühlbacher. Er hatte auch in mehrfacher Hinsicht Bindungen zu Axams, sei es durch die Gattin, der wir unser Mitgefühl aussprechen, oder durch die Bergrettung, da er der Ortsgruppe angehörte. Sein sozialer Einsatz mit dem Suchhund und die damit auch verbundene Opferbereitschaft bleibt unvergesslich.

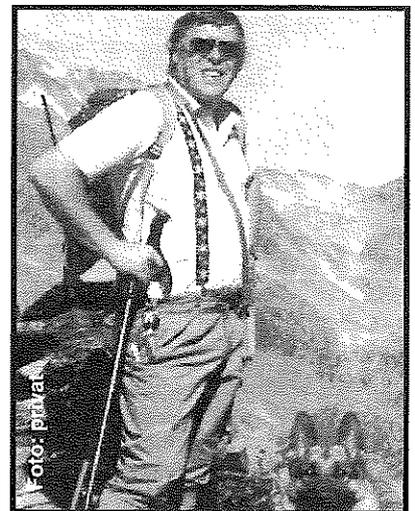


Foto: privat

Aus dem Gemeinderat

Erfreulicher Überschuss aus 1999

Sitzungen vom 23.6. und 4.8.

Die Jahresrechnung 1999 kann sich sehen lassen. Im ordentlichen Haushalt ergab sich ein Überschuss von **ATS 50329.70**.

Der Verschuldungsgrad hat sogar gegenüber dem Vorjahr abgenommen.

Trotzdem Hinweise zum Sparen kommen immer wieder bei den Gemeinderatssitzungen zur Sprache und fließen in die Überlegungen ein.

Über die Verwertung der Zuweisungen gab es eine längere Diskussion und es waren zwei Abstimmungen notwendig. Beschlossen wurde die Zuführung je zur Hälfte zum Sportplatzbau und dem Altersheimbauvorhaben.

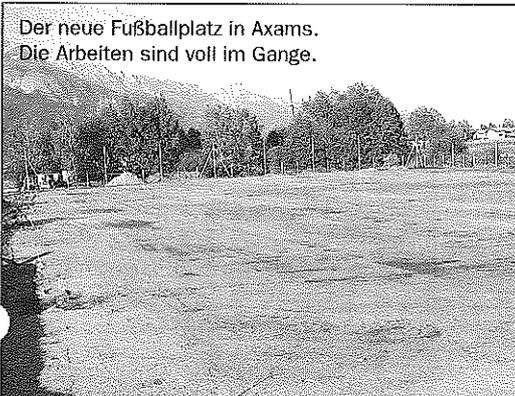
Einen breiten Raum nahmen die Beschlüsse für Auftragsvergaben bei den derzeitigen Projekten ein. Die derzeit gute Konjunktur

wirkt sich bei den Bauten auch kostenmäßig aus, wie auch die **Vorplatzsanierung** beim **Post- und Vereinshaus**. Bei der Umsetzung fand man Fäkalien- und Klärgruben mit Inhalten und unausgefüllten, nur überdeckten Leergruben, herkommend vom alten Schulhaus.

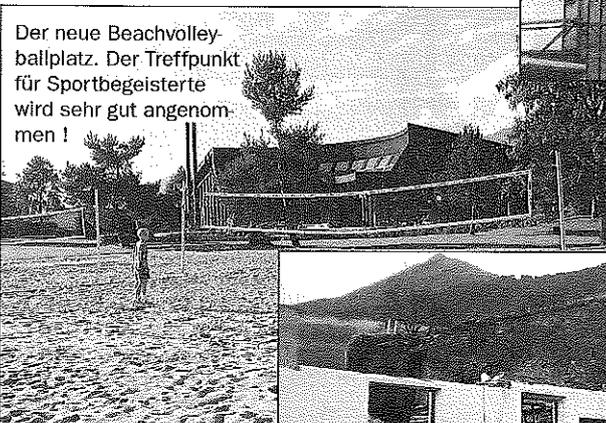
Bei der **Akustikverkleidung** für das Musikprobelokal entschied man sich aus Spargründen für die einfachere Variante.

Die Sanierung der gefährdeten Vorderfront der **Pfarrkirche** wird mit **ATS 150.000.-** unterstützt. Beim Stiegenaufgang zum Kircheneingang übernimmt die Gemeinde mit eigenem Personal die Abbrucharbeit.

Der **ARGE Leitner-Schwaninger** wurde unter Auflagen eine Aushubmaterialaufschüttung im Bereich Zifres, verbunden mit der Wegsanierung auf die Dauer von 5 Jahren bewilligt.



Der neue Fußballplatz in Axams. Die Arbeiten sind voll im Gange.



Der neue Beachvolleyballplatz. Der Treffpunkt für Sportbegeisterte wird sehr gut angenommen!



Bild oben: Abnutzungserscheinungen erfordern wieder Erhaltungsmaßnahmen. Zur Zeit wird die vordere Front unseres Gotteshauses restauriert.



Nach „Feuer aus“ und Aufräumung zeigt sich der große Schaden den, die Fam. Brecher (Plösch-Bachl) erlitten hat.

Kurzmeldungen

Obst- und Gartenbauverein

Die **Obstpresse mit Waschanlage** beim Graslbauer (Georg-Bucherstraße 46) ist ab **Samstag, den 16. September 2000, 8.00 Uhr** wieder in Betrieb.

Weitere Presstermine jeweils an den folgenden Samstagen.

Letzter Presstermin ist der 28. Oktober 2000!

Wegen zeitgerechter Einteilung sind die **Anmeldungen 3 Tage vorher** an Traudl Bucher, Lizumstraße 20, Tel. 68988, zu richten.

Preise unverändert:

ATS 1,50 pro kg Obst für Mitglieder
ATS 2,00 pro kg Obst für Nichtmitglieder

Gartlerstammtisch

Gartlerstammtisch und Vortrag am Freitag, den 22. September 2000

Treffpunkt um 17.00 Uhr beim Gasthof Weiss

Gartenbegehung: Aktuelle Fragen im Garten ; Schadbilder bei Obstbäumen (Schädlinge, Pilz- und Schorfbefall; Nützlinge; Fruchtansatz für das nächste Jahr) usw.

19.00 Uhr Lichtbildervortrag im Gasthof Weiss

Thema: Erzeugung von naturtrübem Apfelsaft; Konservieren und Tiefgefrieren von Obst.

Referent: Fachberater Ulrich Zeni von der Landeslandwirtschaftskammer Tirol
Alle Interessierten sind zu diesen beiden Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Straßenbeleuchtung Knappen

Die Bewohner der Ortsteile Knappen und Einsiedeln bedanken sich bei der Gemeinde für die Errichtung der Straßenbeleuchtung.

Firmenjubiläum Steigerdruck

Die Redaktion der Gemeindezeitung „axams“ gratuliert der **Fa. Steigerdruck** zu ihrem 20-jährigen Bestandsjubiläum und bedankt sich für die jahrelange gute und reibungslose Zusammenarbeit bei der Produktion unserer Zeitung.

Redaktionsschluss

Der Redaktionsschluss für die **Dezemberausgabe** ist der **30. November 2000**.
Kontakt: Alois W. Kapferer, Tel. 05234-68297; Fax: 05234-68167;
E-Mail: thomas.happ@telering.at

Axamer Künstler stellen sich vor

Gotthardt Schubert und Evelyn Roitinger

(AWK) Am Rande des Baches in sonst stiller Atmosphäre, in Axams Wiesengasse wohnt das oben genannte Künstlerehepaar. Schon länger hatten wir uns vorgenommen, **Gotthardt Schubert** den Axamern vorzustellen. Was wir allerdings nicht wussten, seine Gattin steht ihm nicht nur menschlich, sondern auch künstlerisch sehr nahe. So freuen wir uns, nun ein Persönlichkeitsbild beider formulieren zu können, wobei gerade jetzt ein besonderer Anlass besteht. Jene, die das Benefizkonzert am Abend des Kriechpatriziniums den 24. Juni mitgehört haben, sind in den Genuss der wunderbaren stimmlichen Kunst der Ehepartner gekommen. Er ist übrigens auch ein exzellenter Wagnerinterpret.

Der Jugendlebensraum Gotthardt Schuberts, ein Name, der übrigens jedem Österreicher geläufig sein müsste, ist aber der deutsche Norden. Zwar in Küstrin (heute Polen) geboren, kam die Familie bald in den Braunschweiger Raum.

In den ersten Jahren seiner künstlerischen Entwicklung war er an mehreren deutschen Bühnen tätig, so in Detmold, Oldenburg, Braunschweig, Hagen und Regensburg. Stabilität vor Wanderschaft war sein Lebensziel, wenn auch in diesem Beruf nicht immer verwirklicht. Um so lieber nahm er 1967 das Angebot Helmut Wlasaks an, sich beim Tiroler Landestheater zu eta-

blieren, was dann vor 28 Jahren also 1972 dazu führte, sich in Axams eine Dauerheimat zu schaffen. In Innsbruck sang er alle bedeutenden Bassrollen, hervorragend sein Gurnemann und Wozzeck. Gastspiele an bedeutenden Häusern, wie der Mailänder Scala, dem Opernhaus Nizza, in Berlin und Hamburg sind markante Stationen seines Künstlerlebens. Dass er bei vielen Opern Regie führte, vervollständigt seine schöpferische Biographie. Nach 42 Jahren trat er 1999 von der gebundenen Verpflichtung ab.

Evelyn Roitinger, die freundliche Gattin Schuberts, darf man von ihrer Herkunft gewiss als waschechte „Salzburgerin“ bezeichnen. Dort geboren, wie könnte es anders sein, erhielt sie ihre Gesangs- und Musikausbildung an der Hochschule „Mozarteum“.

Der weitere Lebensweg führte sie über Operettentourneen durch ganz Deutschland und die Beneluxstaaten. Verschiedene Engagements unter anderem in der Kammeroper Wien, St. Pölten, bei den Operettenfestspielen Baden, Bad Hall und Ischl ergänzten ihre Künstlerlaufbahn wie auch zahlreiche Liederabende und Konzerte in europäischen Großstädten und Tokio. Sie wirkte hier nicht nur als Sängerin, sondern auch als Klavier- und Orgelbegleiterin. 1988 holte man sie als „Schwarzwaldmädel“ nach Innsbruck.

Es war nicht nur ein beruflicher Erfolg, sondern auch eine Weichenstellung. 1990 heiratete sie ihren heutigen Gatten und wurde damit auch zur Axamerin. Das neunjährige Töchterlein absolviert gerade die hiesige Volkshochschule. Vielleicht hat sie auch etwas von der musikalischen künstlerischen Begabung ihrer Eltern.

Frau Roitinger hat sich seit vier Jahren dankenswerterweise als Organistin dem Axamer Kirchenchor zur Verfügung gestellt und damit eine Lücke ausgefüllt. Auch dem Kemater Frauenchor steht sie als Klavierbegleiterin zur Seite.

Sehr rührig, unterstützt sie ihr Gatte nun in ihren Aktivitäten.

Beide sind ein großer Gewinn für die Musik- und Gesangskultur unseres Dorfes.

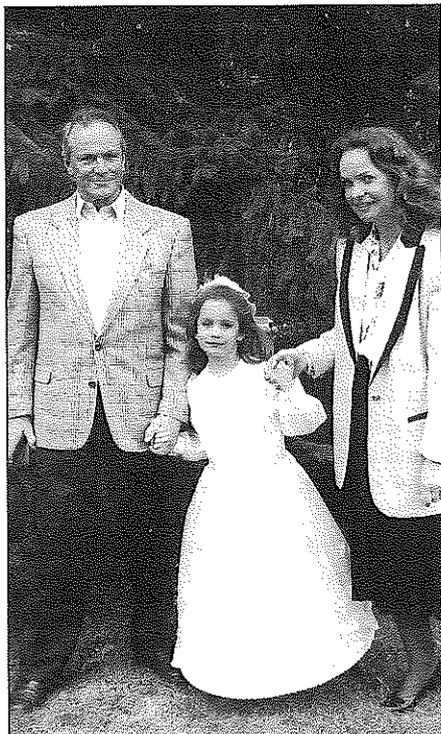


Bild links: Familie Schubert aus Axams

Kurzmeldungen

10 Jahre Seniorenzentrum Axams

Im Herbst 1990 wurde der Verein Seniorenzentrum Axams gegründet. Unser Ziel - ein Altersheim in Axams - steht vor der Realisierung. Die politischen Weichen dafür wurden in diesem Sommer gestellt. Zahlreiche Axamerinnen und Axamer unterstützten unsere Aktivitäten in den letzten Jahren.

Ein kurzer Rückblick:

jährlich schon traditionelle Flohmärkte, Vorträge, Kunstmarkt, Gesundheitstanz, der jährliche Weihnachtsbasar und eine Unterschriftenaktion mit Unterstützung der Axamer Bastelrunde, ein Architektenwettbewerb, Besuche bei Axamern in auswärtigen Pflegeheimen, Gespräche mit Bürgermeister Rudolf Nagl und Vertretern des Sozialausschusses, mit Bezirkshauptmann Dr. Herbert Hauser und mit Landesrat Konrad Streiter, dem auch die über 1500 Unterschriften von der Unterschriftenaktion übergeben wurden.

Wir arbeiten mit Unterstützung der Axamer weiterhin für unsere Senioren und werden bei der raschen Verwirklichung des Axamer Altersheimes mithelfen.

Termine:

Gesundheitstanz im Gemeindesaal, jeweils Mittwoch ab 19.9.2000, 9.30 - 11 Uhr.

Flohmärkte: 4.11. Gemeindesaal

Weihnachtsbasar: 2.12. Gemeindesaal

Neues Herbstprogramm der Volkshochschule Axams/Birgitz

Das **Herbstprogramm 2000** der Volkshochschule Axams/Birgitz bietet wiederum ein reichhaltiges Programm. Das Angebot erstreckt sich von EDV-Kursen, über Sprach-, Turn-, Schwimmkurse, bis hin zu Schminkkursen für Teenager.

Neu! Seit heuer finden Sie das gesamte Programm und viele Informationen rund um die Volkshochschule Axams/Birgitz im **INTERNET**. So haben Sie auch die Möglichkeit, sich rasch und unbürokratisch per Internet zu den Kursen anzumelden.

Die Internetadresse:

<http://members.aon.at/vhsaxams>

E-Mail: vhs-axams@aon.at

Ein Klick genügt!
Jetzt auch im Internet

Zeitspiegel: Kurzeinstieg in das politische Umfeld von Alois W. Kapferer

Vaterland Republik Österreich

Kaum je zuvor in der Geschichte war das Bekenntnis zu Österreich und im Besonderen zur Republik bei der Mehrheit der Bevölkerung so ausgeprägt, wie im Drittelteil dieses Jahrhunderts. Tirol auf zwei Staaten aufgeteilt, konnte nicht mehr Vaterland sein, der großdeutsche Traum soweit vorhanden, ging in Brüche.

Einsicht in die Fehler der Vergangenheit und Zurückstellung früherer unverrückbarer Ideologien bereiteten den Boden für eine positive Zusammenarbeit. Dazu beigetragen hat auch das gemeinsame Erlebnis eines Teiles der führenden Köpfe in den Konzentrationslagern, die Teilung des Staates in vier Besatzungszonen und der gemeinsame Wille diese abzuschaffen und eine neue Zukunft zu bauen.

Dr. Karl Renner hatte bald nach Kriegsende in Wien zum zweiten Male nach einem Krieg eine Bundesregierung gebildet. Zuerst von den Westmächten und westlichen Bundesländern beargwöhnt, sah man schließlich nur in einer Integration aller Bundesländer die Chance, eine Teilung zu verhindern.

Die Neuwahlen brachten bis 1964 jeweils Mehrheiten für die Österreichische Volkspartei, die bis dort die Bundeskanzler Figl - Raab - Gorbach - Klaus stellte. Bis auf den letzten, der bei der Wahl die absolute

Mehrheit erreichte, standen alle einer Koalitionsregierung mit der Sozialistischen Partei vor.

Einen Einschnitt brachten die Wahlen 1970. Die dann wieder auf sozialdemokratische Partei unbenannte SPÖ wurde unter Führung Bruno Kreiskys erstmals stärkste Partei und bildete mit parlamentarischer Unterstützung durch die FPÖ (Dr. Peter) eine Minderheitsregierung, um ein Jahr später durch Neuwahlen die absolute Mehrheit zu erreichen.

Bundespräsident wurde nach der ersten Parlamentswahl (damals gewählt durch die Bundesversammlung) Dr. Karl Renner. Nach dessen Tod 1951 folgte Dr. Theodor Körner, Dr. Adolf Schärf (vorher Vizekanzler) Franz Jonas (Bgm. V. Wien) und Rudolf Kirchschläger.

Wirtschaft

Der Wiederaufbau erforderte zuerst Entbehrungen und Opferbereitschaft. Gleich, wie viel Mark man besaß, der Umtausch 1:1 war mit 150.- RM beschränkt. Not-Ausnahmefälle mussten streng nachgewiesen werden.

Die damalige Zeit hat es mit sich gebracht; der Proporz wurde nicht nur im Politischen obligatorisch, sondern beeinflusste auch die wirtschaftliche Entwicklung. Die Sozialpartnerschaft wurde geboren.

Hier Arbeiterkammer und Gewerkschaft, andererseits Handel- und Bauernkammer. Diese Balance fand Akzeptanz und wurde im politischen Bereich bei allzu großer Einseitigkeit in den Wahlen ausgeglichen. Der Vorteil war eine streikfreie Wirtschaftsentwicklung und der mögliche Ausbau eines Grundsozialnetzes. Nachteil war die Verkrustung überkommener Strukturen.

Nach dem Staatsvertrag 1955 boomte alles, die Bauwirtschaft, die Industrie, Handel und Gewerbe. Der Nachholbedarf war groß. Fremdenverkehr, Straßenbau und Exportorientierung boten Zukunftschancen. Die von den Alliierten beschlagnahmten Großbetriebe, teils entleert, wurden mit einer eigens dafür eingeführten Steuer (unter Raab) zurückgekauft.

Tirol im Blickfeld

Bei den Staatsvertragsverhandlungen bemühte sich Österreich um den Wiederausgang Tirols und auch die Tiroler selbst waren nicht untätig. Leider erfolglos. Das sonst so gerne angewandte Selbstbestimmungsrecht wurde mit Füßen getreten.

Im September 1959 anlässlich des 150-Jahre Gedenkens demonstrierten Nord- und Südtirol nochmals Geschlossenheit. Ein emotionales Erlebnis. Ob die aus italienischer Sicht terroristischen Sprengaktionen oder das Einschreiten der UNO letztlich zu echten Autonomieverhandlungen führten, ist umstritten.

Erster Landeshauptmann von Nordtirol war nach 1945 Karl Gruber, ihm folgten Dr. Weissgatterer, Ök. Rat Alois Graus, Dr. Tschiggfrey und dann Eduard Wallnöfer, den meisten noch in Erinnerung.

AUSSTELLUNG

Die Gemeinde Axams (Kulturausschuss) lädt herzlich zur Ausstellung 2000 (Sakrale Kunst, Orts- und Kirchenchronik) im Jörgenkirchl und Widum ein.

Eröffnung:

26. Oktober 2000, 19.30 Uhr

im Jörgenkirchl



Die Mitglieder der österreichischen Delegation in Moskau. Von links nach rechts: Staatssekretär Kreisky, Vizekanzler Schärf, die Dolmetscher Bundschuh und Kindermann, Bundeskanzler Raab, Außenminister Figl, Sekretärin Rittershausen, Leiter des Völkerrechtsbüros Verosta, Botschafter Bischoff, Kanzlersekretär Steiner, die Legationssekretäre Schwarz und Grubmayr

Serie: Unser Dorf

Forst und Jagd (5. Teil)

Nahversorgung aus Wasser und Luft

von Alois W. Kapferer • 29. Folge

Die Fischgewässer im Hofgericht Axams

Dazu liefern die Urbare früherer Jahrhunderte einige Auskünfte.

Im 14. waren die Herren von Vellenberg Lehnnehmer des gleichnamigen Schlosses, damit waren verbunden die Fischweiden im „Axamerpach“ der durch Axams rinnt, die Melach und der Axer, dieser aus dem Senderstal.

Die Gerichtsherrschaft von Sonnenburg-Vellenberg war nach dem Urbar von 1660 Fol. 88 Berechtigte im Lizumberbach und Omes.

Übrigens, auch die hohe Geistlichkeit fand damals an der Jagd und Fischerei Gefallen, was wiederum der fürstlichen Obrigkeit nicht gefiel. 1680 erließ der Kaiser eine Verordnung, die diesem Stand diese Freuden verbot.

1768 berichtete der Axamer Richter, dass die Bäche früher einen guten Ertrag abgeworfen haben. Seit 1740 sei aber der Fischbestand infolge „Pergmuhren“ und „Übergross angeloffene“ Gewässer ruiniert worden.

Ganz ungefährlich war der Umgang mit dem Wasser auch nicht.

Eine öffentliche Ausforschungsnote berichtet 1856 dass der neunjährige Sohn der Witwe Anna Rangger von Ausserchristen beim Froschfange in den Sumpflaken in der Kematerau verschwunden sei.

Eine Neuregelung erfolgte mit Gesetz vom 25. April 1885. Probleme gab es immer wieder mit den sonstigen Wasserbezugsberechtigten wegen Ableitungen zur Feld- und Gartenbewässerung, aber auch in Bezug auf die gewerbliche Nutzung der Wasserkraft, Erb- und Dienstbarkeitsangelegenheiten.

Mit Kaufvertrag vom 10. April 1901 erwarben die Partner Ludwig Schaufler (auch Jagdpächter) und Vinzens Tollinger aus der Verlassenschaft Josef Häfele (Flunk, s.a. „Axams“ Nr. 19 Fg. 16) die Axamer Fischrechte.

1934 erfolgte durch die Landeshauptmannschaft eine Neubeschreibung bzw. Einteilung der Reviere.

In Bezug auf Axams wird als Eigenrevier der schon vorhin genannten der Sendersbach vom Ursprung bis zu seiner Einmündung samt Zuflüssen und künstlichen Gerinnen auf dieser Strecke genannt.

Der Axamerbach vom Ursprung bis zum Markstein an der Schwöll mit sämtlichen Zuflüssen und künstlichen Gerinnen, auf dieser Strecke bis zur Mündung in den Giessen.

Die Fischereigesellschaft

Ist nun Berechtigter in beiden Bächen. Sie sorgt und überwacht die Reinhaltung der Gewässer um einerseits die Wirtschaftlichkeit aber auch den gepflegten Verlauf derselben zu gewährleisten. Gefährdungen sind in vielfacher Weise gegeben. Murabgänge und Überschwemmungen (z.B. 1941 und 1983) können den Fischbestand arg schädigen, wie überhaupt Eingriffe, die durch die moderne Abwasserwirtschaft heute vorkommen. Albert Held dzt. Fang-

berechtigter im Axamer Bach weiß einiges darüber zu berichten.

Ruifach Kinderstube der Fische

Erklärt mir Albert Held. Dort werden sie herangezogen und dann in den beiden Bächen ausgesetzt. Er klagt natürlich, dass durch die dzt. Bauarbeiten Nachteile entstehen und hat sich deshalb an die Gemeinde gewandt, die inzwischen, wie Bgm. Nagl mitteilt, darauf reagiert hat.

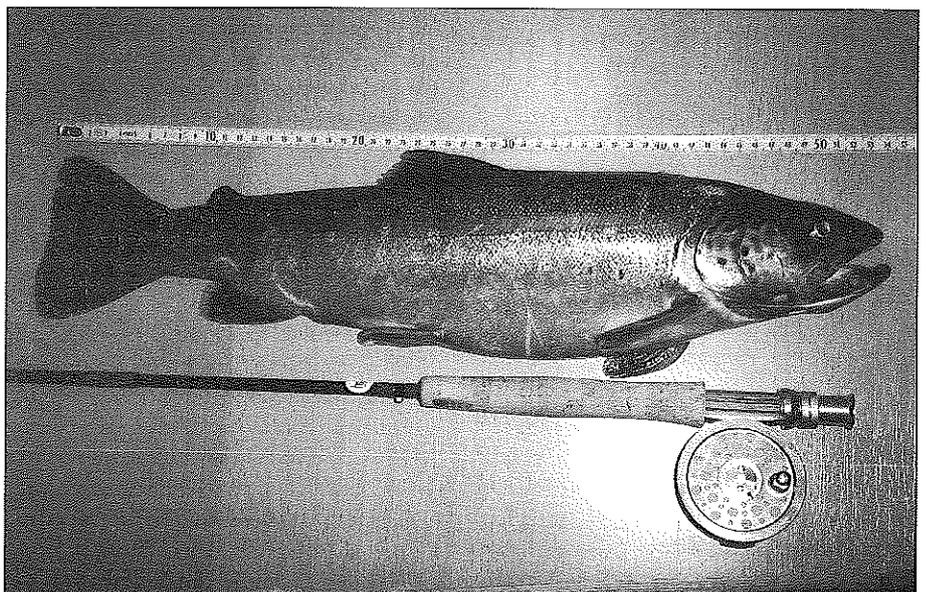
Unsere Bäche sind, wie er bestätigt, außerordentlich gut bestückt, eben auch in Anbetracht der ausreichenden Nachsetzung, die vom Verband aus geregelt ist.

Über räuberische Eingriffe klagt er nicht. Drei unbenannte Aufsichtsorgane überwachen die beiden Bäche.

Es geht nicht nur um den Fischfang, sondern wie bei der Jagd auch um das Naturerlebnis. Es soll ja an stillen Bachplätzer besonders beruhigend wirken, wie mir unser Axamer Fischer (im Fotscherbach) Dr. Peter Reiter erzählt. Gefahrlos ist es auch nicht. Zwar ist er noch nicht in den Bach gefallen, aber Verletzungen konnte sogar die Axamer Faschnachtszeitung konstatieren. Ein Angriff eines großen Bienenschwarms, der sich bedroht fühlte, als er ohne Beachtung mit seinem Sohn glaubte, ein beschauliches Plätzchen gefunden zu haben. Beide Hände hätten beinahe nicht zur Abwehr des stürmischen Volkes ausgereicht. Ganz ohne Schwellungen ist der Bub nicht davon gekommen.

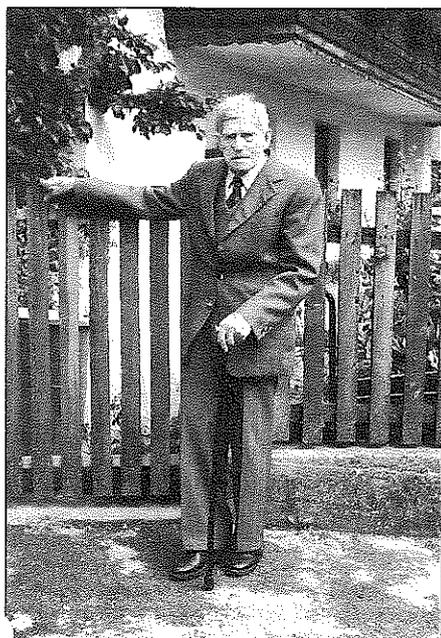
Der Vogelfang hatte einst doppelte Bedeutung

„Der Deutsche hört den Vogel am liebsten im Käfig. Der Italiener in der Pfanne“ (aus Heimat Nr. 33)



Der Sendersbach ist nicht nur ergiebig, sondern fördert auch das Wachstum. 1,90 kg fängt man hier nicht alle Tage.

Foto: Fischereiverband



Happn Franz, ein Axamer, der mit der Natur und vor allem der Vogelwelt im Einklang lebt.

Beides stimmt nicht mehr ganz. Noch ist unsere Fauna reich an singenden und zwitschernden Vögeln. Dass uns diese und die damit zusammenhängende Natur erhalten bleibt, ist eine dringende Aufgabe. Oder wollen wir nur mehr die immer zahlreicher werdenden Metallungeheuer in unserem Luftraum sehen?

Neben den Raubvögeln, deren Funktion verschiedentlich auch notwendig ist, manchmal aber auch als Störenfried der Natur gesehen werden und in den Jagdbereich der Großwildjäger oder Jagdspezialisten (Falkner) gehörten, sind es aber die kleinen Vögelchen verschiedenster Art, die unser Herz erfreuen, früher aber oft dem Nahrungsbedarf zum Opfer fielen. Sie sind meist recht nützliche Arbeiter in Feld, Flur und Garten. Dann und wann aber, wenn die Population zu groß wird, können sie dem Ackerbau auch schädlich sein. Wie es halt in allem ist, das Mittelmaß wäre das richtige.

Der Spatzenkrieg in Tirol 1749

Damals erschien ein Generalbefehl der Kaiserin Maria-Theresia an alle Obrigkeiten des Landes Tirol, wo darauf hingewiesen wird, welcher beträchtliche und empfindliche Schaden durch diese Vögel im Sommer, wenn die Frucht am Felde steht, aber auch zur Winterszeit in den Scheunen verursacht wird. Mit Erlass vom 8. Nov. d.J. durch die Hofkammer wurde also die Ausrottung mit allen Mitteln angeordnet u.a. auch die Entleerung der Nester.

Die eingelieferten Spatzenköpfe wurden sogar bezahlt. Aber Hand auf's Herz, die

Ausrottung der populationsstarken Spatzen ist bis heute nicht gelungen.

Die Vögel in der Frühzeit

Waren Freiwild wie eben alle jagdbaren Tiere und konnten von jedermann eingefangen werden. Sie dienten der menschlichen Versorgung wie alles Wild. Man möchte glauben, in erster Linie dem armen Teil der Bevölkerung. Dem war aber nicht so; sie landeten genauso auf den Tafeln hoher und höchster Fürstlichkeiten. Im Mittelalter wurde es bald zu einem landesfürstlichen Jagdregal und es bedurfte einer Bescheinigung des Oberstjägermeisteramtes, um eine sogenannte „Vogeltenne“ „Herd“ oder „Leimstatt“ anlegen zu können und dann eine Vogelhütte zu bauen. Die Lizenzinhaber versuchten sich bald als Hoflieferanten zu etablieren, oftmals zu noch besseren Preisen die Gaumenlust in Bürgerhäusern zu befriedigen.

Natürlich sind die „Schwarzfänger“ nie ganz ausgestorben, trotz immer humanerer und strengerer Gesetze bis herauf in die Anfangszeit des auslaufenden Jahrhunderts.

Die intensive Vogelnutzung zu Speisewecken führte zum Überhandnehmen von Raupen und Ungeziefer, sodass glücklicherweise notgedrungen nach und nach Beschränkungen in Betracht gezogen wurden.

Ein Rückblick in unser Revier

Lässt zweifelsfrei erkennen, dass es auch hier eine Tradition gab. Namen wie Vogellehner oder Vogellehen in Grinzens, oder Vogelhütte und Finkentennen in Axams weisen eindeutig darauf hin.

Anton von Pfaundler richtet am 7.1.1812 eine Beschwerde an das königlich bayrische Landgericht in punkto Beeinträchtigung seiner „Vogelrechte“ in Axams. Durch Kauf des ehemals ärischen Vogeltennens eine Viertelstunde von Axams gegen Omes entfernt, sei er Besitzer geworden. Daher dürfe niemand anderer im Bereich des Tennens soweit man die Lock- oder Singvögel höre, eine Leimstätte errichten. Er benennt Johann Nagl, Franz Fagschlunger und Johann Mark aus Omes, Simon Mayr von Axams und Josef Krapf auf dem Kristen, die zu nahe aufgestellt hätten. Die Bewilligungen wurden zu dieser Zeit unter Hinweis auf die von Josef II. erlassenen Zeitschutzbestimmungen von der jeweiligen Gemeinde erteilt. Verboten war das Einfangen der Vögel oder Ausnehmen der Nester von März bis Ende August. In einem Schreiben an die Gemeinde vom 2.3.1830 wird ausdrücklich darauf hingewiesen.

In einer späteren Angelegenheit wird Josef

Rangger und dessen Vogeltennen 1853 erwähnt. 1872 erfolgte eine Anzeige gegen den Bauern Leonhard Larl von Axams der mittels „Roccolo“ Vogelfang betrieb, was nach dem Gesetz von 1870 - wovon der Gemeindevorstand in seiner Rechtfertigung behauptete nichts zu wissen - verboten war. Dagegen berief sich der Götzner Vorsteher auf ein Armutszeugnis, ausgestellt vom Pfarrer, das er unterschrieben habe, und keinesfalls damit dem Inhaber den Vogelfang schriftlich oder mündlich zusagte.

1875 verbot der Landesausschuss im Umkreis von Axams überhaupt für drei Jahre den Vogelfang und die Nesterausbeutung. Übrigens, dies letztere war oft auch gefährlich, so stürzte zum Beispiel Alois Zimmermann (allerdings 1938) bei einer Ausnahmsaktion von einem Baum und war tot.

Unsere reichhaltige Vogelkultur wie Meisen, finkenartige wie Finken, Zeisige, Stieglitze, Hänflinge, Rotkehlchen und Rotschwanz oder Grasmücken, Lerchen, Kreuzschnäbel u.a. können heute unbefangener leben, zumal Nachzüchtungen den allenfalls erwünschten Privatbedarf decken. Außerdem sind heute beim Städter meist exotische Vogelarten als Statussymbol gefragter.

Nach einer Aufstellung gehaltener Stubenvögel um 1940/41 sind in Axams 30 Stk. zur Beringung gemeldet worden, in Birgitz 25, in Götzens 34 und Grinzens 45. Als Beringer war damals schon Franz Kirchbner (Happn Franz) tätig. Er war zeitweilig eng mit unseren gefiederten Freunden verbunden, kennt ihre Qualitäten und Stimmen wie wenige. 30 Jahre bei der Vogelwarte, 4 Jahre beim Alpenzoo und Vogelliebhaber zu allen Zeiten, das ist eine Lebensbestimmung. Was ihn besonders ärgert ist, dass wir die Zugvögel pflegen und lieben, diese aber über Italien nach Süden in ihr Winterquartier fliegen und allzu viele nicht mehr zurückkommen und dort, wie er glaubt, in den Bratpfannen verschwinden.



Bei uns. Eines von vielen Nestern.

Fotos: Kapferer

Bildstock in Axams eingeweiht

Am 3. Juli, gerade noch vor Schulschluss wurde das Bildstöckl an der Olympiastraße von Schülern der Bildhauerabteilung an der HTL für Bau und Kunst in Innsbruck fertiggestellt und von Dekan Rudolf Kleisner gesegnet. Das Werk trägt fünf Reliefs, die unter der Betreuung von Fachoberlehrer Josef Zeisler von den Schülern in Holz geschnitzt und dann abgegossen wurden. Es sind dies „Der gute Hirte“, Die hl. Notburga“, „Maria mit dem Kind“, „Johannes der Täufer“ und „Der hl. Christophorus“. Klemens Betz, der Direktor der Schule, begründete in wenigen Worten die Auswahl der Themen:

Die älteste Christusdarstellung, die es gibt, ist die Darstellung des „Guten Hirten“ an der Wand einer der Katakomben in Rom. In einer Gemeinde wie Axams weiß man noch, was es heißt, Hirte zu sein. Es gibt bei uns noch viele Schafe, und der Schafzuchtverein gehört zu den namhaften Vereinen im Dorf. Die Gestalt des guten Hirten soll uns zeigen, dass es jemanden gibt, der sich um uns kümmert. Hirte sein, ist eine

anstrengende Arbeit und erfordert Verantwortung. Jesus ist der gute Hirt, der sich um den Menschen sorgt, der ihm nachgeht und vor Unheil zu bewahren sucht. Das können wir alle brauchen.

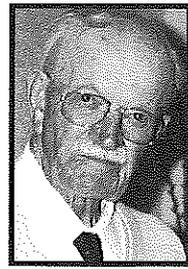
Die hl. Notburga steht für die ländliche Bevölkerung. Sie ist eine Tirolerin, eine Bauernmagd, aufgewachsen oben am Achensee. Die Frau spielt in der bäuerlichen Welt eine große Rolle. Die meisten Landwirte sind heute bei uns Nebenerwerbsbauern. So lastet ein beträchtlicher Teil der Arbeit auf den Frauen. Notburga war eine Frau, der der Wille Gottes wichtiger war als der materielle Gewinn. Gerade in einer Zeit wie der unseren, in der das Materielle so im Vordergrund steht, kann sie unser Vorbild sein. Nicht das Rafften nach immer mehr Geld und Gewinn macht die Menschen glücklich. Es sind andere Werte, die das Glück bedeuten.

Maria wird als die Schutzfrau der Christenheit bezeichnet. Sie hatte es nicht immer leicht mit ihrem Sohn. Sie hat ihn auch nicht immer verstanden. Sie musste erfahren,

dass er so ganz andere Wege ging und musste erleben, dass er als Verbrecher endete. Dennoch hat sie an ihn geglaubt, aber auch sehr darunter gelitten. Auch heute gibt es viele Mütter, die sich große Sorgen um ihre Kinder machen, auch wenn diese längst schon aus dem Hause sind. Vielleicht ist das ein Grund, warum die Gottesmutter so stark in das religiöse Leben gerückt ist. Jedenfalls gibt es viele, die sich vor ihrem Bild Trost suchen.

Johannes der Täufer ist der Patron der Pfarrkirche von Axams. Er war ein ungewöhnlicher Mensch, „mehr als ein Prophet“, sagt Jesus von ihm. Er hat mutig das Fehlverhalten der Mächtigen angeprangert, war aber milde mit den Schwächen der Kleinen. Schließlich hat ihn das auch das Leben gekostet. Das Relief zeigt ihn mit einem Lamm. Er war es nämlich, der die Menschen auf Jesus hinwies: „Seht, der ist das Lamm Gott-

In memoriam Josef Bucher



Als hätte der Tod gelauert um in der Reihenfolge den letzten zeitgeschichtlich verdienter Führungspersönlichkeiten friedlich aus dieser Welt zu holen.

Der Neuwirt's Seppl gleichen Namens wie der ihm vorangegangene Nisigler Bauer, starb am 9. Juli des Jahres.

Nicht wesensgleich, was aber alle drei verband, war Heimat, Glaube, im besonderen auch die Krippenpflege und das überlieferte Brauchtum.

Josef Bucher entstammt über Vater- und Mutterlinien einer sehr alten Axamer Wirtsfamilie, die sich durch Generationen Führungsaufgaben im Dorfe zur Verfügung stellten. Auch er blieb dieser Sitte treu. Nach Ende des 2. Weltkrieges, von dem er auch betroffen war, stellte er sich für den Gemeinderat zur Verfügung, dem er bis 1968 angehörte, teilweise auch dem Vorstand oder 1953-1955 in der Position des Vizebürgermeisters.

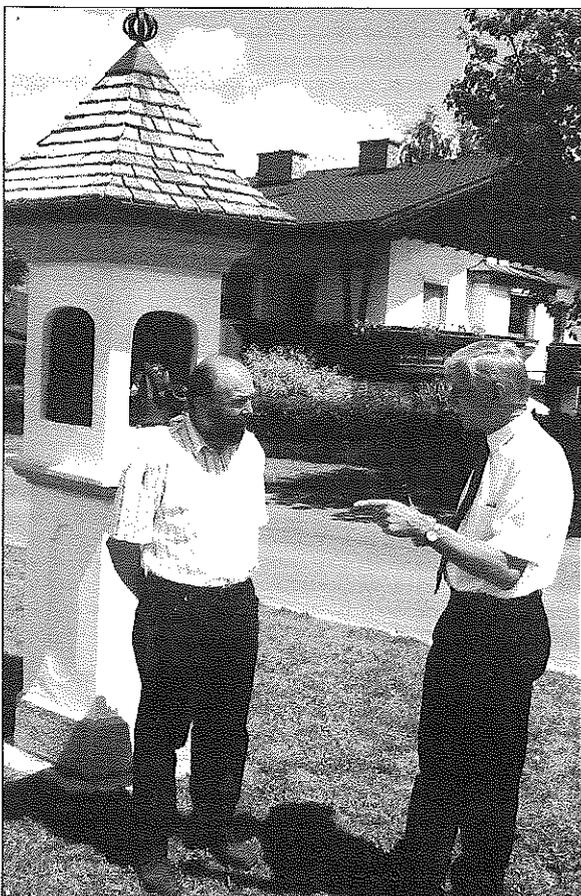
Als Mitbegründer des Fremdenverkehrsverbandes wurde er schließlich 1951 dessen erster Regionalobmann für das Mittelgebirge. In den 50iger Jahren bemühte er sich mit dem Schiklub um die Erschließung unserer Schigebiete. Als die Entscheidung für die Olympiade in Innsbruck heranstand, fand er in Wasti Mariner einen Partner mit dessen fachlicher Unterstützung es ihm gelang, die Olympiade 1964 nach Axams zu bringen. Die Mitwirkung in den beruflichen Gremien als Wirt und Bauer war für ihn eine Selbstverständlichkeit.

Den dörflichen Vereinen stand er stets wohlwollend gegenüber, der Feuerwehr und dem Kirchenchor gehörte er aktiv an. Die Wechselwirkungen des Lebens haben ihn nicht verschont.

Der Abbrand des alten Landgasthofes, der Wiederaufbau zu einem modernen Betrieb in der Hoffnung auf ein Erstarren des Fremdenverkehrs, nicht alles ist so gekommen, wie es zu erwarten gewesen wäre, und hat ihm gewiss manche Sorge bereitet.

Die Wertschätzung seiner Person, wie der vorher Verstorbenen erwies sich in der zahlreichen Teilnahme an seinem Begräbnis aus nah und fern. Örtliche Vereine, Fahnenabordnungen, Musikkapelle, Freunde und Bekannte geleiteten ihn zum Grab.

Wir wollen ihrer stets in Ehre gedenken.



vlnr: Josef Zeisler und Dir. Mag. Klemens Betz

es ...“ Unsere Pfarrkirche, deren Patron er ist, hat die gleiche Funktion. Auch sie kann den Weg weisen zu dem, der gekommen ist, „die Schuld der Welt hinwegzunehmen.“

Der hl. Christophorus ist im Gegensatz zu den anderen Gestalten eher eine legendäre Gestalt. Sie stammt aus einer Zeit, in der es noch kaum Brücken über die Flüsse und Bäche gegeben hat und man deshalb auf die Hilfe anderer angewiesen war, wenn man ans andere Ufer musste. Dabei gab es zwei Möglichkeiten. Entweder es gab einen Fährmann, der einen mit einem Boot übersetzen konnte, oder man suchte sich eine Furt, also eine seichte Stelle, an der man hindurch waten konnte. Dies war jedoch nicht ungefährlich. Christophorus, ein großer, starker Mann, lebte an einer solchen Furt und brachte die Leute hinüber. Die Legende erzählt, dass er eines Tages ein Kind über den Fluss getragen habe, das ihm immer

schwerer geworden sei. Am anderen Ufer habe er erfahren, es sei das Jesuskind gewesen. Wir alle sind auf die Hilfe von Mitmenschen angewiesen und brauchen sie. Auch unsere Hilfe wird von anderen gebraucht. Und Jesus sagt: „Was ihr einem der Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan“. Das kann manchmal eine schwere Last bedeuten. Das will uns wohl die Legende vom hl. Christophorus vermitteln. Christophorus ist auch der Patron des Straßenverkehrs, und die Olympiastraße ist eine der verkehrsreichsten Straßen unseres Ortes. Deshalb mahnt er dort zur Rücksicht.

Im Anschluss an die schlichte Segensfeier hat Bürgermeister Rudolf Nagl die beteiligten Schülerinnen und Schüler zu einer Jause ins Schwimmbadrestaurant eingeladen, was von diesen begeistert angenommen wurde.

50 Jahre - das Kreuz am Kögele

Bei schönem Wetter kann man es mit freiem Auge erkennen. Das Kreuz auf dem Axamer Hausberg. Als es 1950 unter Einsatz menschlicher Kraft aufgestellt wurde, dachte noch keiner daran, dass man 20 Jahre später den Ansatz des Kögele per Bahn

in ein paar Minuten erreichen würde. Ursprung war der Gedanke, jenen Axamern, die die Heimatberge nicht mehr schauen konnten, ein Gedenken zu setzen. Als Initiatoren sind überliefert: Josef Fagschlunger, Hans Salchner sen, Heinrich Apper, Arthur Happ, Erich Eibl, weiters Josef Leis (Berger) und Helmut Lechner (Kaminkehrer aus der Steiermark).

Wie schon einleitend erwähnt, wurde das Material per Pferd zuerst von Arthur Happ bis zur Schafhütte gebracht, dort von den Genannten übernommen und auf dem Buckel in die Höhe getragen. Wasser und Schotter entnahm man beim Karlsbrünnl. Den Sockel mauerte Heinrich Happ (Bix später Graslbauer). Das Kreuz wurde in drei Teilen, natürlich ebenfalls händisch auf den Berg gebracht. Bildhauer Anton Hörtnagl (Leidl Tonl) schuf die Tafeln mit den eingeschnitzten Namen der Gefallenen.

Bedenkt man die erbrachten strapaziösen Leistungen, so dürfen jene, die heute noch



Sozialsprengel

Kindererlebniswochen 2000

In den Sommerferien wurden heuer bereits zum zweiten Mal gemeinsam mit den örtlichen Vereinen der Region KINDERERLEBNISWOCHEN veranstaltet. Ca. 280 Volksschulkinder nahmen am Aktionsprogrammteil. Ob Sport, Spiel, Kreativität, Kultur, Natur oder Kennenlernen der Vereine, jedem konnte die bunte Palette etwas bieten.



Wir danken allen engagierten MitarbeiterInnen und Vereinen (Rotes Kreuz, Freiwillige Feuerwehr Götzens, Bücherei Axams, Cafe Günther, Gendarmerie Axams, Bgm. Gasser Karl, Bücherei Birgitz, Gemeinde Axams, Apotheke Axams, Fußballverein Grinzens.), ohne die diese sinnvolle Freizeitgestaltung nicht möglich gewesen wäre. Besonderer Dank gilt auch Dekan Rudolf Kleisner aus Axams für die toll gestaltete Kindermesse und dem Kaufhaus Eigentler aus Götzens, welches uns die Jausen für die Kinder zur Verfügung stellte.

Aufgrund des großen Interesses wird der Gesundheits- und Sozialsprengel westliches Mittelgebirge auch im kommenden Jahr Kindererlebniswochen organisieren und hofft jetzt schon wieder auf die Mitarbeit zahlreicher Vereine aus der Region.

leben, wohl stolz darauf sein. Für die Mitbürger, welche die Einweihungsfeierlichkeiten miterlebten, war es ein berührender Akt.

Alois Zorn in der Musik und Hans Salchner in der Bergrettungschronik haben uns Aufzeichnungen hinterlassen, denen wir entnehmen: **Samstag, 21. Oktober 1950 Vorfeier**

Die Musik versammelt sich um 7 Uhr abends und nimmt beim Kirchplatz Aufstellung. Mittels ebenfalls aus dem Tal herabtransportierte Scheinwerfer wurde das Kreuz beleuchtet und ein kleines Feuer-

werk entzündet, leider vom Herbstnebel verhüllt. Nach Beendigung des Abendrosenkränzes läuteten eine halbe Stunde alle Glocken im Gedenken an die Gefallenen beider Weltkriege. Danach intonierte die Musik das Andreas-Hofer-Lied, Bgm. Hans Sarg und Obl. Hans Leitner hielten Ansprachen.

Einweihung am Sonntag, den 21. Oktober

Der Aufstieg zum Kögele begann bei dichtem Talnebel. Etwa 400 Personen hatten sich der Mühe unterzogen. Herrliches Bergwetter war der Lohn. Die deutsche Messe

von Haydn wurde von der Musik gespielt und dem Kirchenchor mitgesungen. Nach der Ansprache von Pfarrer Beirer erfolgte die Segnung, der Chor sang das Lied vom guten Kameraden und die Schützen feuerten eine Ehrensalve.

Das Schluss-Bekenntnislied „Großer Gott wir loben Dich“ sollte uns auch heute daran erinnern, dass wir 50 gute, hier ruhige Jahre hinter uns brachten. Um weitere gute Zeiten zu bitten, tut unserem Stolz gewiss keinen Abbruch.

In diesem Sinne möge auch die Erinnerung gesehen werden.

25 Jahre Tennisclub Axams

Motto: Freude und Spaß am Spiel

(AWK) Sport war im Axams der Nachkriegsjahre gewiss kein Fremdwort. Aber im wesentlichen verstand man darunter bis vor 25 Jahren hauptsächlich Schifahren im Winter und Fußball im Sommer. Tennis, nun ja; man dachte an Kitzbühel, Igls ...! - aber Axams? Der Bevölkerungsdurchschnitt sah in ihm einen Mode-, wenn nicht gar einen mondänen Sport gut Betuchter.

Und so war es gewiss ein Ereignis, als auf den abseitigen Gründen des Hansjörg Bucher aufgeschüttet und ein Tennisplatz erbaut wurde. Ohne Mitglieder und Mitarbeiter wäre aber die Anlage nicht zu fi-



Jugendförderung wird beim Tennisclub Axams groß geschrieben! Foto: Tennisclub Axams

nanzieren gewesen. Dass im Vorfeld der Entwicklung zur Existenzsicherung zahlreiche Mitglieder anfangs aus der weiteren Umgebung kamen, ist auch mit deren Vertrautheit in dieser Sportart zu erklären. Vornehmlich waren es natürlich Angestellte, Beamte, Kaufleute und Handwerker mit sitzendem Beruf, die hier sportlichen Ausgleich suchten und gesellige Abwechslung fanden.

Wenn man den sehr interessanten Bericht anlässlich der stattgefundenen festlichen 25-Jahrfeier durchliest, bekommt man eine Vorstellung über die Aufbauarbeit aber auch die spielerische Weiterentwicklung mit dem Eintritt in die Tiroler Meisterschaftsbewerbe. Es gibt inzwischen neben einer Kampfmannschaft eine ältere Herrengruppe wie auch eine Frauenriege. Auf was man aber im Besonderen baut, ist die Jugend des Mittelgebirges, die inzwischen schon sehr intensiv auch zu diesem Sport gefunden hat und in Dr. Peter Kirschner einen ausgezeichneten Trainer fand. Zu den zahlreicher gewordenen Mitgliedern aus Axams und Umgebung freut man sich über jede Vertiefung der Beziehungen im engen heimatlichen Raum.

Den vielen Sponsoren aus dem Ort möchte der Ausschuss ein besonderes „Danke schön“ sagen.

Nicht unerwähnt soll hier Dr. Peter Reiter bleiben, der Gründungs- und Langzeitpräsident des Clubs, der bis 1986 die Geschicke geleitet hat. Zwischenmenschliche Probleme gibt es überall, auch diese Organisation blieb nicht davon verschont. Rasch wechselnde Präsidenten (so heißt

Schützen

Neuwahlen

Schützen bestätigen Hptm. Arthur Happ

Die Kompanie besteht derzeit aus 75 Mann. Bei den heuer fälligen Neuwahlen wurde Arthur Happ mit 76% der Stimmen als Hauptmann bestätigt. Obltn. und Stellvertreter wurde Siegfried Gamper. Christian Holzknecht wurde 1., Richard Mayr 2. Zugsführer. Zum Oberjäger wurde Franz Leitner bestimmt.

Die bisherigen aktiven Offiziere **Heinrich Apperl, Franz Happ** und **Albert Holzknecht** wurden zu Ehrenoffizieren ernannt.

Die ebenfalls angefallenen Neuwahlen bei den Schützengilda brachten keine Veränderung. Oberschützenmeister Happ und der übrige Ausschuss wurde bestätigt.

Beim Bezirksschützenfest in Grinzens stellte Axams mit 70 Mann die Ehrenkompanie. Eine besondere Auszeichnung wurde der Hauptmann der Axamer Kompanie zuteil. Er erhielt bei dieser Gelegenheit vom bund der Tiroler Schützenkompanien das „Maximiliankreuz“ verliehen, das bisher nur wenigen zuteil wurde.



Die Axamer Schützen als Ehrenkompanie in Grinzens beim Festaufmarsch Foto: Hans Kapferer

hier der Obmann) führen naturgemäß zu Stagnationen. Nunmehr ist der vielen bekannte Axamer Jonny (Hermann) Egger seit zwei Jahren Vorsitzender und bestrebt, den Club sportlich hoch zu bringen und gesellschaftlich stärker im Mittelgebirge zu integrieren. Die berufsspezifischen Veränderungen prädestinieren diese Entwicklung.

die Wahlauseinandersetzungen dieser Zeit, sollen auch gleich vorweg erwähnt werden.

Keine Eruption, aber Fibrationen hatten sich schon zu Beginn dieses Jahrhundertdrittels angekündigt. Rauher Ton persönliche Verunglimpfungen, anonyme Buchstabile, erschwerten oftmals die notwendige Zusammenarbeit.

1956 gewannen wieder die gekoppelten Listen der bürgerlichen Gruppe die Mehrheit. Innerhalb dieser war der Bauernbund am stärksten. (4 Mandate, Fraktion d. Mitte 3, Gewerbe 1) **Bürgermeister wurde der Bauer Franz Sarg.**

Vizebürgermeister wurde wieder Josef Larl, die SPÖ hatte 4, die Kleinbauern 1 Mandat erreicht. Der Verkauf des Elektrizitätswerkes an die TIWAG sollte die Netzerweiterung und notwendig gewordene Stromzufuhr verbessern, eine neue Quellfassung und die Wasserzuführung nach Omes fällt auch in diese Zeit.

Alois Zorn Standesbeamter übernahm wieder die Gemeindekasse.

Josef Hell, zweiter auf der Bauernliste kehrte bei der Zwischenvorstandswahl zur Halbzeit 1959 wieder auf den Bürgermeisterstuhl zurück.

Der Ausbau der Gemeindekanzlei im alten Schulhaus fällt in diese Zeit, wie auch der Ankauf von Gründen für Friedhof und Schule sowie die Bauvorbereitungen dafür und die Vorsorgemaßnahmen für die Erschließung der Lizum.

Als weiterer Mitarbeiter wurde 1959 Josef Tauber angestellt.

Die Wirtschaft wird zur stärksten Gruppe

Bei der Wahl 1962 wurde sie stimmenstärkste Gruppe, erhielt wie die Heimatliste (AAB) 3 Mandate, gewann aber vor allem auch die Unterstützung der Bauern (2 Mandate). Die SPÖ errang 2 Mandate, die Kleinbauern unter Führung von Josef Hell ebenfalls 2. **Walter Töpfer wurde Bürgermeister.** Vizebürgermeister der ersten 3 Jahre Josef Hell, in der zweiten Teilperiode Wilhelm Schmid.

1966 trat Gisella Bucher-Vent in die Dienste der Gemeinde als Referentin für Kassa und Buchhaltung. Hans Leitner löste 1967 Alois Zorn als Standesbeamten ab. Seit 1965 werden die Vizebürgermeister besoldet. Neben der Vollendung der von seinem Vorgänger vorbereiteten Vorhaben, wurden auch neue Projekte in Angriff genommen.

Das einprägsamste Ereignis war wohl die Olympiade 1964.

1968 wurde der Gemeinderat neu gewählt. Die Mandatszahl blieb im bürgerlichen La-

ger gleich, die SPÖ erhielt 3 Mandate, gleichviel die neu aufgetretene Familien- und Konsumentenliste. **Zum Bürgermeister wurde wieder Walter Töpfer gekürt.** Vizebürgermeister wurde Walter Riedl.

1974 gab es eine intensive Wahlauseinandersetzung zwischen zahlreichen Gruppen aus allen Lagern, aber auch berufsspezifisch aufgeteilt. Einerseits Wirtschaft Bauern und Dorfliste gekoppelt, mit 5 - 1 - und 1 Mandat, dazwischen ADG (Axamer Dorfgemeinschaft AAB) mit 3 Mandaten. Die SPÖ mit der demokratischen Dorfliste erhielt 2 + 1 Mandat. Die Familien und Konsumentenliste ebenfalls 1 Sitz. Für die Fremdenverkehrsliste und Fortschrittsliste reichte es nicht.

Walter Töpfer wurde zum 3. Mal Bürgermeister

Reinhard Larl wurde Erster, Heinrich Apperl zweiter Bürgermeisterstellvertreter, eine Neuerung die bis heute besteht. Remiszenzen zwischen der Wirtschaftsliste und der Dorfliste waren unübersehbar. Was außer den infrastrukturellen Maßnahmen in dieser Zeit entstand, ist im nachfolgenden Fachbereichs-Zeitraffer ersichtlich. Zum Abschluss seiner Bürgermeisterperioden in der Halbzeit 1975 konnte sich Bgm. Töpfer noch der feierlichen Gemeindegewappenverleihung erfreuen. Neu aufgenommen in den Gemeindeverwaltungsdienst wurde 1974 Elisabeth Zorn.

Zeitraffer zu wichtigen Entwicklungen

Schule

Trotz laufender Investitionen im alten Schulhaus (Böden, Einrichtung, Wasser, Licht) und Errichtung einer Ausweichklasse wurden die Verhältnisse zu eng. (1903 3 Klassen - 1949 7 Klassen). An einem Neubau kam man nicht vorbei. Der Grundsatzbeschluss wurde 1960 gefasst und der Grund angekauft. 1962 begann man mit dem Bau. Nach 4 Jahren vollendet erfolgte am 18.9.1966 die Einweihung. Bei dieser Feier brachte Dir. Hans Leitner zum Ausdruck, dass es unmöglich gewesen wäre im heurigen Jahr in der alten Schule den Unterricht fort zu führen und ein Teil der Klassen bereits im Jänner hierher verlegt wurde. 1967 trat dieser in den Ruhestand, ihm folgte Josef Apperl nach der 1973 in Pension ging.

Gustav Waldhof, seit 1953 bereits Lehrer an der Schule übernahm die Leitung. Während des Krieges war sein Schwiegervater der 1957 verstorbene VSD Josef Hess ersatzweise Leiter der VS Axams.

1966 wurde Johann Saurer als Schulwart für die Volksschule bestellt.

Axams wird Schulsprengel

1968/69 begann die 1. Klasse Hauptschule im alten VS-Gebäude mit 9 Knaben und 15 Mädchen. Leiter war Hans Haider, damals schon erfahrener HS-Pädagoge. Dem war eine intensive Diskussion vorangegangen in Bezug auf VS-Oberstufe oder Hauptschule. Die Errichtung des Schulsprengels westl. Mittelgebirge verpflichtete schließlich die vier Gemeinden zum Neubau, der 1969 begann und am 28. Mai 1972 eingeweiht wurde. Auch der polytechnische Lehrgang und die Sonderschule wurden als Sprengleinrichtung in Axams untergebracht. Schulwart in der Hauptschule wurde 1971 Erwin Colutto.

Kirche

Die Friedhoferrichtung und der Kirchenbau in Grinzens ist wohl das bedeutendste Ereignis der Pfarre in dieser Zeit.

Obwohl schon kränklich, konnte Pfarrer Beirer 1953 noch sein goldenes Priesterjubiläum feiern. Entgegen seinem Wunsch organisierten die Gemeinden Axams und Grinzens ein großes Fest. Es endete mit einem Bergfeuer in Form eines Kelches, das am Abend vom Kögele leuchtete. Am 21. Februar 1955 gab er sein Leben in Gottes Hand. Beigesetzt wurde er über seinen Wunsch an der Nordfront des Grinzner Gotteshauses.

Mit **Vinzens Zegg** folgte ab 1. September dieses Jahres ein besonders gewissenhafter Priester ihm nach. Neben dieser Eigenschaft war er auch „Baumann und Kirchenrestaurator“ und das war gewiss nicht übertrieben. Unter ihm, unterstützt vom jeweiligen Kirchenrat, besonders dem civ. Obmann wurde der erste Kindergarten und der Pfarrsaal gebaut. 1956 konnte er den Bischof zur Firmung hier begrüßen. Das Geläute wurde elektrifiziert, 1958/59 die Lindenskapelle durch die Gemeinde restauriert und mit dem 1957 begonnenen Friedhofbau und dessen Einweihung 1960 als Totenskapelle in das Areal integriert, nachdem das Bestattungswesen der Gemeinde zufiel. Die Olympiade forderte auch der Pfarre Betreuungsaufgaben ab. Zu seiner Freude entstand die neue Kapelle in der Lizum. 1964 in Axams resigniert starb er am 26.6.1965 zu Schnann.

Hans Volkmer, sein Nachfolger kannte Axams schon von seiner Pfarrtätigkeit in Sellrain. Die Außenrenovierung wurde von ihm abgeschlossen, die Kirchenbänke renoviert und erneuert, die Beichtstühle zu Schmuckstücken umgestaltet und der heutigen Seelsorge angepasst. Bei verschie-

denen Anlässen konnte er die Bischöfe dieser Zeit, Rusch und Stecher in Axams be-
güßen.

Die soziale Entwicklung

Wohnen und Bauen weniger Begüterter und Weichender stand in den ersten Jahren dieses Drittels noch im Vordergrund, wenn auch durch die 1953 erloschene örtliche Siedlungsgesellschaft, zahlreiche Häuser in Eigeninitiative entstanden sind. Die Gemeinde stellte im Dollingerhaus Wohnraum zur Verfügung, die Kirche im Widumhöfl und durch Abgabe günstiger Grundparzellen. Mit dem Verbaunungs- und Flächenwidmungsplan, großzügig angelegt, versuchte man die Erschließung für Neubauten zu fördern.

Bis zur Auflösung wurden im kombinierten Schulhaus-Altersheim einige Reparaturen wie schon erwähnt, aber auch Waschküchenbau und Einrichtungsverbesserungen durchgeführt. Im Gasthof Dollinger logierten 1952 Kinder aus Wien (Ferienheim). Das Säuglingsheim wurde 1952/53 durch das Land Tirol um einen Zubau erweitert. 1974 wurde das „Elisabethinum“, ein Segen für viele behinderte Kinder gegründet. Die immer höher ansteigenden Transferzahlungen der Gemeinde an das Land für soziale Vorhaben ließen wenig Möglichkeiten für Eigengestaltungen.

Das Berufsbild begann sich auch zu ändern. Die bessere Schulbildung erweiterte die Möglichkeiten im Lehr- und Weiterbildungsbereich. Schon der Krieg hatte Frauen gezwungen, Männer zu ersetzen. Selbst Berufe zu erlernen, sich fort zu bilden und zwar nicht vereinzelt sondern durchwegs, wurde auch nun im Dorf zum Lebensinhalt fräulicher Existenz.

Die Feuerwehr

1950 starb Altkommandant Gatterer. Er war vielfach tätig, insbesondere auch beim Krippenverein und wurde unter großer Anteilnahme zu Grabe getragen. Der spektakulärste Brand war am 4.3.1955 jener im Gasthof Neuwirt (Brandstiftung). Die Feuerwehr wurde mehr und mehr auch anderweitig gefordert, bei Sucheinsätzen, Lawinenabgängen und Vermurungen, vor allem nach dem Ausbau der Lizum.

Während der Kommandantschaft Bucher's wurden zweimal Motorspritzen angeschafft, 1967-71 ein neues Feuerwehrhaus erbaut und die Hydranten vermehrt. Nach 30jähriger Führungstätigkeit gab er das Amt 1968 an Johann Saurer weiter. Nach dem Ausbau des Feuerwehrhauses in Omes (1972-74) widmete sich Hans Saurer be-

sonders der motorisierten und technischen Entwicklung im Feuerwehrwesen und fand auch bei der Gemeinde stets große Hilfe.

Die Gendarmerie

Postenkommandant war seit 1948 Eduard Schneeberger, in einer immerhin noch politisch schwierigen Zeit. Er war allgemein sehr beliebt. 1960 folgte ihm Stefan Gstrein nach. Die Dienststelle übersiedelte 1964 vom Grasl-Miethaus in das Haus der Schützengilde und 1971 in die Innsbruckerstraße 5 (ehem. 124a bei Köferle).

1960 war der Posten mit vier, dann mit fünf Beamten besetzt. Das bedeutete immer mehr und mehr Zeitaufwand. Zwei dramatische Ereignisse im Rayon waren aufregend. 1959 die Ermordung einer englischen Staatsbürgerin am Pfiemesköpfl und der Absturz eines Kleinflugzeuges in Omes.

Schützen

Josef Nagl (Garber) war von 1945 bis 1957 Schützenhauptmann.

Besondere Ausrückungen unter ihm waren die Verabschiedung des französischen Generals Bethoier, 1951 das Begräbnis von LH Weissgatterer, 1954 50-Jahrfeier des Bauernbundes, 1955 Begräbnis des Erzherzog Eugen und 1957 von Landeshauptmann Alois Grauss sowie die Gedenkfeier zum 120. Todestag Georg Buchers.

Nach seinem Rücktritt übernahm 1958 **Karl Bucher (Nisigler)** das Kommando. Der Aufmarsch 1959 zur 150-Jahrfeier des Tiroler Aufstandes war für die starke Axamer Kompanie eine Verpflichtung. Karl Bucher avancierte 1969 zum Bataillonskommandanten. 1971 wurde er zum stellvertretenden Landeskommandanten gewählt.

Die Schützengilde wurde 1958 wieder neu belebt. Zum **Oberschützenmeister wurde Arthur Happ**, der auch Initiator der Neugründung war, gewählt. 1964 kam es zum Neubau eines 10 Bahnen-Schießstandes. Immer wieder treffen sich dort Schützen zu Leistungsmessungen oder zum Festschießen wie z.B. anlässlich des 100. Geburtstages von Karl Schönherr.

Musik

Die Kapelle tritt außer bei den eigenen Konzerten auch mit den Schützen bei den oben erwähnten Festausrückungen in der Öffentlichkeit auf. Kapellmeister war bis 1952 **Alois Zorn**, bis 1963 **Josef Apperls**, dann **Hans Zorn**. Vier der Obmänner,



Schillift beim Lärchenhof

nämlich **Alois Zorn** - 1959, **Raimund Schellhorn** - 1966, **Josef Thumer** - 1973 sind verstorben, 1974 folgte **Alois Zeisler jun.** Nach. 1968 erhielt die Musik im neuen Feuerwehrhaus I. Stock ein geeignetes Probelokal.

Die Einführung der Musikschulen hat sich als befruchtend erwiesen.

Zahlreiche kleinere Gruppen haben sich in dieser Zeitspanne als Unterhaltungsensemble gebildet. Im sängerischen Bereich war der althergebrachte Kirchenchor die hervorragendste Verbindung, auch betreut von Josef Apperl.

Theater

Das altüberkommene Mysterienspiel des ägyptischen Josef und seine Brüder wurde 1954, 1965 und 1973 in dieser Periode aufgeführt. Ein großer Erfolg mit vielen Verlängerungen war 1957 auch das „Passionsspiel“. Felix Wolf stellte mit tiefer Innigkeit den Leidensweg Jesu Christi dar. Ein Ereignis war auch die mutige Regie Maria Jordans zu dem neueren Mysterienspiel „der Totentanz“ von Alois Joh. Lippl.

Kunst

Anregend zu künstlerischem Gestalten war zweifelsohne hier die starke Bindung an das Krippenwesen und Theater, dann auch die verbesserten schulischen Möglichkeiten. Hier sei Anton Hörtnagl und Hans Falkner



1964 - Olympiade in der Axamer Lizum: Guten Appetit - ein Schnapsschuss von Hannelore Auer, heute Gattin von „Heino“

erwähnt. Als autodidaktischer Maler gewann Bernhard Falkner zusehend an Bedeutung.

Sport

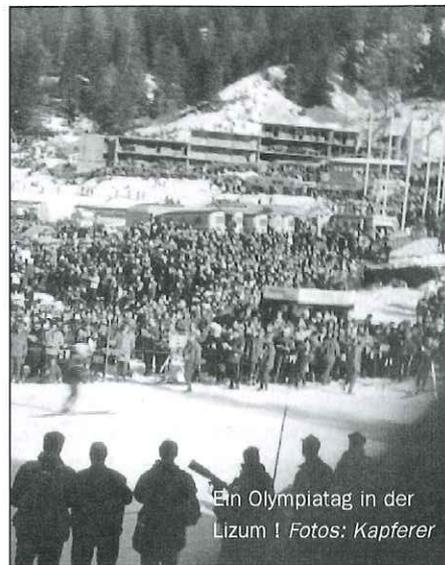
Im Vordergrund stand schon länger der Schisport, nicht zuletzt durch die Erfolge des Franz Zingerle. Die Bemühungen um die Entwicklung des Schisports wurden letztlich durch die Olympischen Winterspiele großzügig verwirklicht. Aber schon vorher wurde im Jahre 1955 bereits eine Sprungschanze erbaut und die Tiroler nordischen Schmeisterschaften wurden hier durchgeführt. Auch Spitzenläufer wie Hugo Nindl und Peppi Kapferer kennzeichneten die Aufwärtsentwicklung. Heinrich Apperl, Franz Unterkofler und Toni Zimmermann unterstützt von der Familie Waldhof waren die Vereinsmanager dieser Zeit. 1962 wurde das Clubhaus in der Lizum erbaut und 1963 erweitert.

Die zweite sportliche Säule entwickelte sich durch das Interesse am Fußballspiel. Zwei Familien und deren Freunde waren hier stark involviert. Die Sarg (Blutt) und Töpfer (Böck). In viel Eigeneinsatz wurde zuerst ein Spielplatz auf dem Buchergrund etabliert. (westl. der Tankstelle). Zur Zeit Bgm.

Walter Töpfers, der selbst diesem Sport sehr zugetan war, wurde dann der neue Platz beim „Ruifach“ erbaut. In der unteren Klasse bald an der Spitze, gelang 1967 der Aufstieg in die Gebietsliga und 1971 in die Landesliga.

Wirtschaft und Olympiade

Begonnen hat es mit vielen Bemühungen örtlicher Funktionäre zusammen mit Wastl Mariner. In Anbetracht der Föhnsicherheit bevorzugten die Verantwortlichen für die alpinen Bewerbe (mit Ausnahme der Herrenabfahrt) die Lizum gegen dem Vikartal. Vom 29.1. bis 9.2.1964 wurden an den festgelegten Tagen die Rennen in Anwesenheit von viel Prominenz aus dem In- und Ausland durchgeführt. Mehrere Minister wie auch Bundespräsident Kirchschräger waren schon vorher bei Besichtigungen Gäste in Axams. Die weitere Entwicklung führte naturgegeben zum Zusammenrücken zwischen Sport und Wirtschaft. Die Lizum ist seither immer wieder Austragungsort vieler Rennen und auch ein beliebtes Schigebiet Einheimischer und von Auslandsgästen. Nach 1973 fanden viele Jahre hier die Meisterschaften der britischen Armee, die in Deutschland stationiert war, statt.



Ein Olympiatag in der Lizum ! Fotos: Kapferer

Ehrenbürger

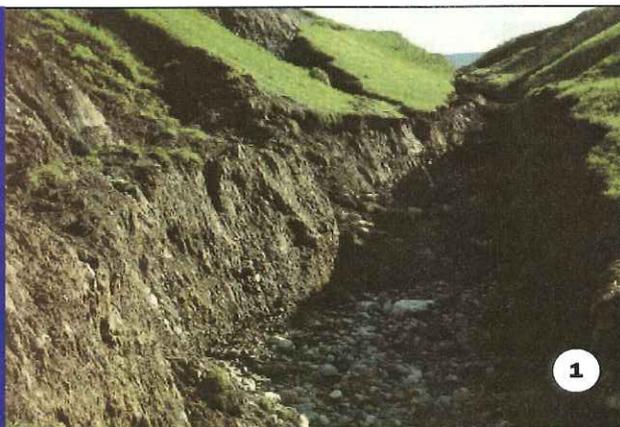
Zu Ehrenbürgern und Ehrenringträgern wurden erkoren:

1953 Pfarrer Alois Beirer, 1959 Pfarrer Vinzenz Zegg, 1966 Bezirkshauptmann Dr. Nöhl und 1974 Alois Zorn.

1968 starb der 1948 zum Ehrenbürger ernannte Univ.Prof. Dr. Dörner.

Quellen: eig. Kirchenchronik und Aufzeichnungen, GR-Prot.; Feuerwehr und Schützenchronik, Festschriften

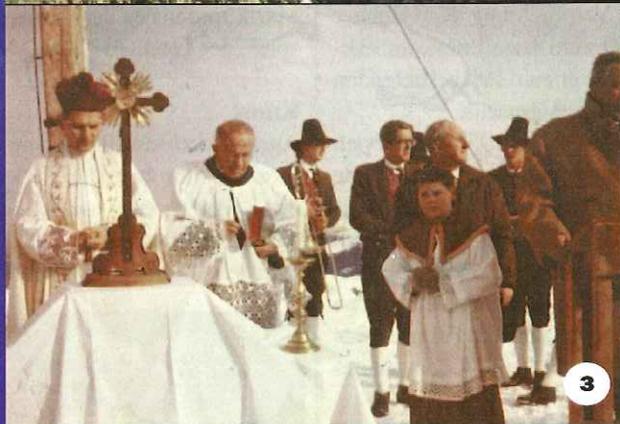
Rückblick in Bildern



1



2



3



4

Bildbeschreibungen: (Fotos: Ruetz und Archiv)

1. Ein verregener Sommer führte 1972 zu starken Vermurungen in den Feldern
2. Bachverbauung im Dorf
3. Einweihung der Lizumstraße
4. Flugzeugabsturz 1974 in Omes